

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MITTWOCH, 14. JANUAR 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 10

Eine antisemitische „Säuberungswelle“

Moskau verhaftet jüdische Aerzte als imperialistische Agenten

Angeblicher Grund: Morde und Mordversuche an führenden Persönlichkeiten

MOSKAU. Die Sowjetregierung hat am Dienstagmorgen durch ihr Nachrichtenbüro „TASS“ die sensationelle Erklärung abgegeben, daß der Sekretär des Zentralkomitees der sowjetischen kommunistischen Partei, Politbüromitglied A. A. Schdanow, und der Leiter der politischen Hauptabteilung der Roten Armee, Sergejewitsch Scherbakow, von ihren ärztlichen jüdischen Ratgebern ermordet worden seien.

Ein Anschlag auf das Leben zahlreicher anderer führender Persönlichkeiten des Sowjetstaates, unter ihnen mehrere Marschälle, sei in letzter Minute vereitelt worden. Die sowjetische Staatssicherheitspolizei habe in diesem Zusammenhang neun führende Ärzte verhaftet, die als Agenten des amerikanischen und britischen Geheimdienstes durch Verabreichung unsachgemäß starker Arzneien und falsche Diagnosen das Leben hoher sowjetischer Militärs und Politiker abzukürzen versucht hätten, um die Landesverteidigung zu schwächen.

In der Tass-Meldung werden neben Schdanow und Scherbakow folgende führende Persönlichkeiten, denen die Ärzte angeblich nach dem Leben trachteten, genannt: Die Sowjetmarschälle Wassiljewski (Minister für die bewaffneten Streitkräfte), Konjew (Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte) und Góworow (Befehlshaber der Roten Armee in

Finnland während des Zweiten Weltkrieges), der sowjetische Generalstabschef, Armeegeneral Schtemenko, und der stellvertretende Marineminister, Admiral Lewschenko.

Organisierter Antisemitismus?

LONDON. Die Verhaftung neun führender sowjetischer Ärzte unter dem Verdacht des Mordes bzw. Mordversuches an maßgeblichen sowjetischen Politikern und Militärs hat in politischen Kreisen des Westens große Beachtung gefunden und wird allgemein als der Auftakt zu einer großangelegten Säuberung, zu Prozessen und möglicherweise auch zum organisierten Antisemitismus angesehen.

Besorgnis in Israel

TELAVIV. Die Nachrichten über die sowjetischen Beschuldigungen gegen die jüdischen Ärzte wurden am Dienstag in Israel mit großer Besorgnis aufgenommen. Schon seit dem Prager Prozeß, bei dem die meisten Angeklagten Juden gewesen waren ist die israelische Öffentlichkeit über das Schicksal der Juden hinter dem Eisernen Vorhang besorgt. Osteuropa-Sachverständige fürchten daß jetzt der Krenl eine große „Reinigungsaktion“ gegen alle jüdischen Beamten beginnen könnte. Andere fürchten die Massen-Verschleppung von Juden nach Sibirien.

Bundesrat wird sich Zeit lassen

Dr. Maier: Rechtliche Prüfung der Verträge in eigener Zuständigkeit ohne Frist

Drohbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Der Präsident des Bundesrats, Ministerpräsident Dr. Maier, hat am Dienstag vor der Presse erklärt, wenn es nicht zu einem Gutachten des Bundesverfassungsgerichts zu den deutsch-alliierten Verträgen komme, so werde der Bundesrat in eigener Zuständigkeit die Verträge auf ihre Verfassungsmäßigkeit durch seinen Rechtsausschuß prüfen lassen. Das werde längere Zeit in Anspruch nehmen.

Dr. Maier betonte, daß der Bundesrat nicht an die 14-tägige Frist gebunden sei, in der er bei normalen Gesetzen sein Veto abgeben müsse, da die Verträge oder zumindest Teile von ihnen zustimmungspflichtig seien.

Um zu der von den Ministerpräsidenten der Länder gewünschten „breiten Grundlage“ der Außenpolitik zu kommen, sieht Dr. Maier theoretisch mehrere Wege. Einmal den eines von der Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat gemeinsam geforderten Gutachtens. Der Bundesrat werde jedoch hier keine Initiative ergreifen, da er sich aus dem Verfä-

gungstreif heraushalten möchte. Zum anderen gebe es die Möglichkeit der Ernennung eines neuen Außenministers, der der Koalition und der Opposition genehm sei. Schließlich käme noch die Bildung einer großen Koalition in Bonn in Betracht.

Die beiden letzten Wege bezeichnete Dr. Maier als utopisch. Praktisch bliebe also nur der Verhandlungsweg mit der Opposition übrig. „Der Zustand ist untragbar, daß bei der Lage, in der wir uns als besetztes Land mit ungeklärten Grenzverhältnissen befinden, außenpolitisch zweigleisig gefahren wird. Bei aller Anerkennung der Wirkungskraft einer Opposition können wir uns den Luxus nicht leisten, nicht an einem gemeinsamen Strang zu ziehen.“

Am Dienstagabend sprach Dr. Maier vor der Tübinger Studentenschaft über das Thema „Bürger und Staat“. Er führte seinen Zuhörern vor Augen, daß das ganze Deutschland ihr Vaterland sei. Diesem hohen Ziel sei in erster Linie nachzustreben.

Brentano: EPG-Verfassung bis März

Neue Vertragsverhandlungen erst nach Ratifizierung / Die heikle Frage

Drohbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der Fraktionsvorsitzende der CDU, Dr. v. Brentano, betonte vor der Bonner Presse die Hoffnung, daß die Vereinbarung über eine europäische Verfassung (Europäische Politische Gemeinschaft) bis Mitte März von der europäischen Sonderversammlung endgültig beschlossen und dem Ministerrat der Montanunion zugeleitet werde. Brentano wandte sich in diesem Zusammenhang gegen die Kritik an der Schaffung des sogenannten „Kleinsteuropa“ und sagte: „Wir können nicht warten, bis alle 14 europäischen Staaten ihre Bereitschaft für den Zusammenschluß erklären, sondern wir müssen anfangen.“

Zur Frage der Ratifizierung der Bonner Verträge und des EVG-Vertrages vertrat Brentano die Meinung, daß sich die hinter der französischen Regierung stehenden Mehrheitsverhältnisse unzweifelhaft verändert hätten, aber diese Verschiebung bedeute noch keine grundsätzliche Änderung der französischen Regierungspolitik. Nach seiner Auffassung sollten Verhandlungen über Zusatzprotokolle zum EVG-Vertrag erst nach Ratifizierung des EVG-Vertrages aufgenommen werden.

Auf die Frage unseres Korrespondenten, ob

er auch dann, wenn die Nationalversammlung ihre Entscheidung über die Verträge von einer vorherigen Änderung abhängig machen würde, für eine baldige Ratifizierung in Bonn eintreten werde, antwortete von Brentano, daß ein Beschluß der französischen Nationalversammlung, der das „Ja“ von der Erfüllung der ersten Bedingungen abhängig machen würde, einem „Nein“ gleichkomme und dadurch eine neue Situation entstehen würde.

Euler gegen Zusatzprotokolle

WIESBADEN. Den Wünschen der neuen französischen Regierung nach Zusatzprotokollen zum EVG-Vertrag müsse im Interesse der Gleichberechtigung entschieden entgegengetreten werden, erklärte der FDP-Bundestagsabgeordnete August Martin Euler am Dienstag in Wiesbaden.

Vatikan appelliert an Tito

VATIKANSTADT. Der Vatikan hat bei der kommunistischen Regierung Jugoslawiens Vorstellungen wegen der Kirchenpolitik Marschall Titos erhoben und mit Nachdruck die Forderung gestellt, die fundamentalen Rechte der katholischen Kirche zu respektieren. Jugoslawien hatte kürzlich die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan abgebrochen.

Belgrad entläßt Ge'angene

BONN. Die Frage der deutschen Kriegsgefangenen in Jugoslawien „ist praktisch liquidiert“, erklärte der erste Nachkriegsbotschafter Jugoslawiens in der Bundesrepublik, Ivekovic, gestern in Bonn. Es könne sich höchstens noch um einige



24 neue Kardinäle

Ganz Rom und die Vatikanstadt standen am Montag im Zeichen des Geheimen Konsistoriums, in dem Papst Pius XII. 24 hohe Würdenträger der katholischen Kirche, unter ihnen als einziger Deutschen den Erzbischof von München und Freising, Dr. Joseph Wendel, in den Kardinalrang erhoben hat. Unser Bild zeigt den Papst bei seiner Ankunft vor dem Gebäude, in dem das Konsistorium tagte. Rechts vom Heiligen Vater Monsignore Enrico Dadei, der für das Zeremoniell verantwortliche vatikanische Beamte.

Foto: AP

Bemerkungen zum Tage

Europa-Aktivist

Der fleißige Zeitungsläser weiß, daß man in Straßburg dabei ist, aus der vor einem Jahr unterzeichneten und jetzt langsam anlaufenden Montanunion, sowie aus der EVG — sprich: Europäische Verteidigungs-Gemeinschaft —, die noch nicht ratifiziert ist, und vielleicht niemals anlaufen wird, schon die EPG — sprich: Europäische Politische Gemeinschaft — zu entwickeln. Wie man am vergangenen Wochenende erfuhr, sind sich die an der EPG-Verfassung arbeitenden Politiker über die wichtigsten Fragen sogar schon einig geworden: Wir Europäer sollen ein direkt gewähltes Parlament, einen Senat und eine Europa-Regierung, genannt Politische Behörde, erhalten. Wir erhalten dann wahrscheinlich auch das neue Europa-Abzeichen, das die Abgeordneten in Straßburg neuerdings schon am Rockaufschlag tragen: Für Politiker in Gold, für die Angestellten der Politiker in Silber liegt da für den Kenner nicht der Schluß nahe, daß wir übrigen dieses fortschrittliche Abzeichen in Bronze bekommen? Natürlich nur die Kleinen, deren alte Statuten der Gemeinschaft als Vollmitglieder beizutreten beabsichtigen: die Großeuropäer, das ist Andorra, Monaco, Liechtenstein, Großbritannien und einige andere, haben als bloß assoziierte Mitglieder keinen Anspruch auf die Auszeichnung.

Die spektralanalytisch angeordneten Farben der sechs Länder auf dem Straßburger Abzeichen vertragen sich gut. Aber tun dies die dazu gehörigen Völker denn wirklich auch? Spaß beiseite! Es wäre nach allen Wünschen und Hoffnungen jammerschade, wenn die EPG einem ebenso traurigen Ende entgegenginge, wie es der Benelux (wirtschaftlicher Zusammenschluß Belgiens, Hollands, Luxemburgs) droht oder wie es der Fritalux (vor fünf Jahren als europäischer Meilenstein gefeierter Zusammenschluß Frankreichs, Italiens und der Benelux) bereits widerfahren ist, von der UNISKAN (wirtschaftlicher Zusammenschluß Norwegens, Schwedens und Dänemarks) ganz zu schweigen. So viel aber wird man, um Enttäuschungen vorzubeugen, bemerken müssen: Die Straßburger Europa-Aktivist, die Träger des goldenen Kleinen Europa-Abzeichens, werden noch viele Enttäuschungen erleben, ehe sie als sichtbar gekennzeichnete EPGs die ersten Früchte ihrer Arbeit reifen sehen. Wir wollen indessen auf dem kargen Boden der politischen Tatsachen bleiben.

Personen handeln, deren Heimförderung „nur noch eine technische Frage“ sei. Was die noch in Jugoslawien festgehaltenen Volksdeutschen betreffe, so handle es sich hier durchweg um verurteilte Personen.

Araberstaaten unversöhnlich

FRANKFURT. Ein Sprecher des ägyptischen Generalkonsulats in Frankfurt betonte am Dienstag, daß der Beschluß der Arabischen Liga, auf eine Ratifizierung des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens durch den Bundestag mit dem Boykott zu antworten, nach wie vor gelte.

Weitere BDJ-Verbote

HAMBURG. Der Hamburger Senat hat den Bund Deutscher Jugend für das Gebiet der Hansestadt verboten. In der Begründung wird festgestellt, daß der BDJ gegen zahlreiche Straftatbestände verstoßen habe.

Der niedersächsische Innenminister, Richard Borowski, gab ebenfalls das Verbot des Bundes Deutscher Jugend und seines „Technischen Dienstes“ bekannt und auch in der Hansestadt Bremen wurde die Organisation gestern verboten und aufgelöst.

Israel-Vertrag gefährdet?

Während die Bundesregierung und ihre diplomatischen Vertreter bemüht sind, die Spannungen in den deutsch-arabischen Wirtschaftsbeziehungen zu überwinden, macht sich in Bonn ein Wachsen der Kritik und der Bedenken gegenüber dem deutsch-israelischen Wiedergutmachungsvertrag bemerkbar. Der Vorsitzende des Außenhandels-Ausschusses des Bundestages hat, ohne daß die Regierung den Vertrag schon dem Parlament zur Ratifizierung zugeleitet hätte, diese Bedenken in einem Brief an Staatssekretär Hallstein zum Ausdruck gebracht. In dem Schreiben heißt es, mit Sorge habe der Außenhandels-Ausschuß die Entwicklung der deutsch-arabischen Wirtschaftsbeziehungen beobachtet und er könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß diese Beziehungen im Laufe der Verhandlungen mit Israel nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Stellen wir diesen Brief in den Zusammenhang der den Wiedergutmachungsvertrag ablehnenden parlamentarischen Stimmen und der Forderung der deutschen Wirtschaft nach Ausbau des Handels mit den arabischen Staaten, so sehen wir, was für ein heikles Problem der politisch so bedeutsame deutsch-israelische Vertrag geworden ist.

Aber es hieße dem von der Regierung im vorigen Jahr begangenen Fehler der unzureichenden Berücksichtigung der deutsch-arabischen Beziehungen einen weiteren Fehler folgen lassen, wollten wir nun etwa durch Preisgabe des Wiedergutmachungsvertrages die deutsch-arabischen Beziehungen sichern. Die Stimmen, die, in zwar verklausulierten aber doch unmißverständlichen Forderungen, eine solche Preisgabe befürworten oder fordern, verkennen die außenpolitische Situation, in die sich Bonn gestellt sieht. In dieser Situation gibt es keine Wahl zwischen einer politischen Verpflichtung gegenüber dem Staat Israel und rein wirtschaftlichen Beziehungen zu den arabischen Staaten. Beide Fragen, das Verhältnis der Bundesrepublik zu Israel und das zu den arabischen Ländern, sind gleichermaßen politische und wirtschaftliche Aufgaben.

Die Lösung liegt darin, von der Anerkennung des Vertrages ausgehend, Mittel und Wege zur Festigung der deutsch-arabischen Beziehungen zu finden und dabei bereit zu sein, den wirtschaftlichen Bedürfnissen der arabischen Staaten und ihren Befürchtungen über die Wirkungen des mit Israel geschlossenen Vertrages soweit Rechnung zu tragen, wie es nur irgend möglich ist.

Der Himmel über Japan

Tokio protestiert gegen Überfliegen

TOKIO. Ein Sprecher des japanischen Außenamtes sagte am Dienstag, daß seit dem vergangenen Sommer 20 bis 30 sowjetische Flugzeuge die nordjapanischen Gebiete überfliegen hätten. Amerikanische und japanische Kampfflugzeuge würden in Zukunft Flugzeuge, die unseren Luftraum verletzen und sich weigern, unseren Anweisungen Folge zu leisten, abschließen.

Die japanische Regierung hatte vorher eine nicht näher bezeichnete „ausländische Macht“ gewarnt, den Luftraum über Hokkaido durch Überfliegen mit Militärflugzeugen zu verletzen. „Solche Übergriffe sind nicht nur nach dem internationalen Gesetz verboten“, hieß es in der Regierungserklärung, „sondern sie bedeuten auch eine ernste Bedrohung der Sicherheit Japans. Die Regierung hat sich daher entschlossen, in Zusammenarbeit mit den in Japan stationierten amerikanischen Streitkräften die nötigen Maßnahmen zu treffen, um in Zukunft derartige Verletzungen des japanischen Luftraumes zu verhindern.“

Streitkräfte im NATO-Rahmen

Arnold vor Engländern

LONDON. „Die künftigen deutschen Streitkräfte müssen mit der NATO so verbunden sein, daß sie zu einem Faktor des Weltgleichgewichts werden“, erklärte der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Adolf Arnold am Montag in einem Vortrag in London. Dr. Arnold sprach als dritter deutscher Politiker zum EVG-Vertrag vor dem Königlichen Institut für internationale Beziehungen.

Oesterreich-Konferenz gefordert

Westen ergreift die Initiative
LONDON. Großbritannien hat die Sowjetunion unter Berufung auf den Appell der UN-Vollversammlung vom 20. Dezember zur Teilnahme an neuen Viermächte-Verhandlungen über Österreich aufgefordert.

Bidault - Adenauer erst später

An Europapolitik wird festgehalten
PARIS. Aus dem französischen Außenministerium verlautete am Dienstag, Außenminister Bidault habe noch keine Pläne für ein baldiges Zusammentreffen mit Bundeskanzler Adenauer ausgearbeitet.

Ueberwindung des Rückstands

Etsel antwortet Montanparlament
STRASSBURG. Im Namen der Hohen Behörde der Montanunion sprach Vizepräsident Etsel (CDU) am Dienstagnachmittag vor dem Montanparlament noch einmal die unmittelbaren Ziele der Hohen Behörde und ging auf Einwände und Anregungen ein.

Harriman: USA-Hilfe nötig

WASHINGTON. Für die Fortsetzung der amerikanischen Militärhilfe an die freie Welt sprach sich der aus seinem Amt scheidende Direktor der Verwaltung für gemeinsame Sicherheit (MSA), W. Averell Harriman, auf einer Pressekonferenz in Washington aus.

Ein Vorschlag Churchills

NEW YORK. Premierminister Churchill hat dem künftigen Präsidenten Eisenhower bei seinem Besuch in New York die Bildung eines südostasiatischen Verteidigungspaktes nach dem Muster der Atlantikpaktorganisation vorgeschlagen.

Steigende Personalaufwendungen

Presseamt fordert weitere Stellen / Mehrleistungen für das Handwerk
Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Aus den jetzt vorliegenden 80 Einzelplänen des Haushaltsplanes 1953/54 geht hervor, daß sich die Personalausgaben in fast allen Ressorts wesentlich vermehrt haben.

gesamt für die Dienststelle Blank notwendige Zuschuß beträgt 5,38 Millionen DM.

Der Zuschußbetrag des Auswärtigen Amtes wurde von 73,5 Millionen DM im vergangenen Jahr auf 98,07 Millionen DM heraufgesetzt.

Dem deutschen Handwerk sollen in dem am 1. April beginnenden Rechnungsjahr insgesamt 8 Millionen DM als Zuschuß zur Finanzierung allgemeiner Förderungsmaßnahmen zufließen.

Gegen Deutsche und Elsässer zugleich

Militärgericht in Bordeaux wird das Oradour-Verfahren nicht trennen

BORDEAUX. Im Oradour-Prozeß, dessen Hauptverhandlung am Montag in Bordeaux gegen sieben deutsche und 13 elsässische Angeklagte vor einem französischen Kriegsgericht unter größter Anteilnahme der Öffentlichkeit begann, hat das Gericht gestern nachmittag den Antrag der elsässischen Verteidiger abgelehnt.

licherweise auch die Aufhebung der Anklage gegen die Deutschen nach sich ziehen.

Der Sprecher der elsässischen Anwälte erwiderte in scharfer Form, mit der Stimme der Verteidiger der deutschen Angeklagten erhebe sich die Stimme des ewigen Deutschlands.

Der Chefverteidiger der deutschen Angeklagten, Maître de Guardia, erklärte in der Dienstagnachmittagssitzung zu dem Antrag auf Abtrennung des Verfahrens gegen die angeklagten Elsässer, es gehe lediglich darum, die persönliche Schuld von Einzelpersonen zu ermitteln und festzulegen.

Daraufhin zog sich das Gericht zu einer zweieinhalbstündigen Beratung zurück, bevor es die Ablehnung des Antrages bekanntgab.

Kleine Weltchronik

Zweiter Stacheldrahtzaun an der Zonengrenze. Hof. - An verschiedenen Stellen der Zonengrenze in der Nähe von Coburg wird auf ostzonalem Gebiet zurzeit ein zweiter Stacheldrahtzaun etwa 10 Meter hinter dem bereits vor einigen Monaten errichteten angelegt.

Spionin mit festem Monatsgehalt. Bonn. - Die ehemalige Schauspielerin Maria Knuth, die Hauptangeklagte im Verfahren gegen den „Frankfurter Spionagering“, hat für die Lieferung von geheimen Nachrichten an einen politischen Auftraggeber ein festes Monatsgehalt von 400 DM bezogen.

FDP-Parteitag in Lübeck. Bonn. - Der außerordentliche Bundesparteitag der FDP, der eine „Wahlplattform“ schaffen soll, wird am 25./26. April in Lübeck stattfinden.

USA-Luftflotte zieht um. Wiesbaden. - Die bisher in Wiesbaden stationierte 12. amerikanische Luftflotte wird in der Zeit von März bis Juni ihren Dienstsitz nach Landstuhl (Pfalz) verlegen.

Hirtbrief gegen Sowjetzonen-Schulterziehung. Berlin. - Gegen die materialistische Erziehung in den Schulen des sowjetisch-besetzten Gebietes haben sich katholische Bischöfe der Sowjetzo-

nenrepublik in einem Hirtenwort gewandt. Die Bischöfe appellieren an die christlichen Eltern, gemeinsam mit den Geistlichen die Jugend zu schützen.

Italienischer Blockadebrecher. Rom. - Der italienische 7000-t-Tanker „Mirella“ ist auf dem Weg nach dem iranischen Ölhafen Abadan, um von dort aus mit einer Ladung Öl die britische Lieferperre zu durchbrechen.

Italienische Eisenbahner streiken. Rom. - Ein 24stündiger Eisenbahnerstreik hat am Dienstag in ganz Italien den Bahnverkehr stillgelegt.

Ägyptische Verfassungskommission gebildet. Kairo. - Die ägyptische Regierung hat am Dienstag die Bildung einer aus 50 Mitgliedern bestehenden Verfassungskommission bekanntgegeben.

Einstein bittet für die Rosenbergs. Princeton. - Nobelpreisträger Albert Einstein erklärte in Princeton, er habe Präsident Truman um eine Umwandlung des Todesurteils gegen die Atomspione Julius und Ethel Rosenberg gebeten.

DIE MEINUNG DER ANDERN

„Adenauer atmet auf“

Bonnens Haltung in der Frage einer Revision des EVG-Vertrages rückte am Dienstag in der Schweizer Presse erneut in den Mittelpunkt ausführlicher Betrachtungen.

„Das grundsätzliche und so bewußt betonte Festhalten am EVG-Vertrag durch den Bundeskanzler zeigt überdeutlich das Bestreben, die Schuld für das drohende Nichtzustandekommen der sechs Ratifizierungen von Deutschland auf andere Mächte, insbesondere auf Frankreich, abzuschieben.“

Ein Spiel mit Worten

René Mayer und sein Außenminister Bidault halten am Prinzip der EVG fest, lautete am Dienstag der auf entsprechende Äußerungen des französischen Ministerpräsidenten gestützte Tenor der Pariser Presse.

„Der Kanzler will zuerst die Ratifizierung des Vertrages und dann die Revision der Protokolle, Frankreich wünscht zuerst eine Revision und erst danach die eventuelle Ratifizierung.“

Das Birett aus Francos Hand

VATIKANSTADT. Päpstliche Kuriere sind am Dienstag nach Spanien gereist, um das rote Birett für die beiden neuen spanischen Kardinäle zu überbringen.

Den übrigen 16 in Rom anwesenden neuen Kardinälen wird Papst Pius heute Mittwochabend im Konsistoriumsaal nach einer Ansprache das Birett aufsetzen.

Schwere Regengüsse in Südafrika. Johannesburg. - In der Südafrikanischen Union gehen zurzeit schwere Regengüsse nieder, die sämtliche Flüsse anschwellen lassen.



Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Gröning & Görg, Wiesbaden

(18. Fortsetzung)

Garrion nahm das Bild der Diele in sich auf. An der seidenbespannten Wand stand ein kostbarer Tisch mit Marketerie, der sicher aus der Werkstatt des Charles Bouille stammte.

Ein hohes helles Zimmer tat sich vor Stefans Blicken auf durch dessen offenstehende Balkontüren es auf eine Terrasse hinausging, die von einer weiß und blau gestreiften Markise überdeckt war.

Sie trug einen gelbseidenen Hausanzug und rote Lackpantöffchen mit goldenen Absätzen. „Alfred“ rief sie wie ein Kind.

Die Helle die durch die Balkontür hereinströmte, verdundelte sich. Ein Mann, der in einem der Faulenzur auf der Terrasse gelegen hatte, stand im Türrahmen.

„Dr. Naumann“, stellte er sich vor, „darf ich bekannt machen? Fräulein Lilo Doretti vom Hebbeltheater. Sie wird Ihnen nicht unbekannt sein.“

Lilo quetschte einmal auf und schlug mit einem Spitzknissen durch die Luft, als wolle sie Naumann für diese Prophezelung strafen. Garrion verneigte sich höflich nach der Couch hin und fing einen strahlenden Blick aus dem runden Kinderaugen ein.

Naumann schen zwei Leidenschaften zu besitzen, die für alte Möbel und die für moderne, junge Mädchen.

Garrion nickte. „Ja ich war im Hebbeltheater. Das meinen Sie doch wohl?“ „Ein miserables Stück“, sagte Naumann wegwerfend und bot Garrion einen Stuhl an.

Die Doretti machte einige gezielte Bewegungen. Garrion merkte, daß sie ihre berühmte Kollegin kopierte. Sie hatte den gleichen Haarschnitt, der ihr schwarzes, glänzendes Haar glatt aus der Stirn rüdostriech, sie versuchte genau so zart und schwebend zu sprechen wie Elisabeth, ihre Bewegungen waren abgerundet und zugleich nur angedeutet.

Garrion beugte sich nieder und streichelte die beiden Pekinesen, die sich an seine Füße drängten. Er verbarg damit das spitzbübische Lächeln, als er harmlos fragte: „Meinen Sie mit Toto Fräulein Michaela Birk?“

Fräulein Doretti lachte grüß auf. „Die Birk? Ausgerechnet die Birk! Hörst du, Ali? Sie war jammervoll gestern abend.“

Lilo rief den Pekinesen zu, sie sollten sofort zu ihr kommen, dann warf sie sich rückwärts auf die Couch, streckte die Beine aus und lag beleidigt da.

Doktor Naumann hob die beiden Hände mit einer fremden Geste. „Ich würde nicht, was die Polizei von mir wünschen könnte.“

„Ich möchte gern Ihre Münzsammlung sehen“, sagte Garrion und erhob sich.

Die Haltung Naumanns veränderte sich. „Meine Sammlung? Ich weiß, Sie sind Sach-

bearbeiter für Münzfälschungen. Ich habe mich beim Kriminalrat Glas darüber telefonisch informiert. Haben Sie den Verdacht, daß in meiner Sammlung Fälschungen sein könnten? Ich glaube, daß es niemand in Deutschland gibt, der sicherer Fälschungen feststellen kann als ich.“

Er lächelte hochmütig und ironisch. Aber als er den ruhigen, bestimmten Blick Garrions einfiel, der für eine Ironie gar kein Verständnis aufzubringen schien, machte er eine höfliche Handbewegung. „Nebenan, Herr Doktor, wenn ich bitten darf.“

In dem Nebenraum schloß er die Tür hinter sich und sagte vorwurfsvoll: „Wie konnten Sie Toto beleidigen, Herr Doktor! Fräulein Birk ist das rote Tuch für sie Dieses noch ganz grüne Talent - und Toto! Toto, die nur die Rolle braucht, um ganz Berlin aufhorchen zu lassen.“

„Ich verstehe nicht viel vom Theater“, erwiderte Garrion trocken. „Ich habe Fräulein Doretti gestern nicht spielen sehen.“

„Nein“, zischte Naumann leise, aber heftig, „weil Korney sie fürchtet. Er stellt sie kalt weil er weiß, daß sie seinen Star Elisabeth an die Wand spielen würde.“ Seine grauen Augen verschleierten sich. „Aber vielleicht wird Herr Korney bald nichts mehr im Hebbeltheater zu bestimmen haben.“

Der herabsetzende Ton, mit dem Naumann den Namen Korney aussprach, interessierte Garrion, aber er entgegnete nichts. Die Bemerkung Dr. Heilbrunn fiel ihm ein, daß die Hegel in dem Theater nur von Feinden umgeben sei. Eine seltsame Atmosphäre herrschte an dem Hebbeltheater. Wie konnte Michaela sich dort nur wohlfühlen!

„Ich habe in diesem Augenblick Theater und alles, was damit zusammenhängt, Michaela liebte ihn - das wußte er. Und doch hatte sie ihn verlassen, weil sie besessen war vom Theater.“

(Fortsetzung folgt)

Das Märchen von den „Romme!-Leuten“

Tausende junger Deutscher arbeiten im Mittleren Osten

Immer wieder gehen durch die deutsche Presse Nachrichten über die „Romme!-Kolonie“ in Nordafrika. Romantisch ausgeschmückte Berichte erzählen von einem abenteuerlichen Leben junger Deutscher mit arabischen Frauen unter Palmen. Tatsächlich leben im Mittleren Osten Tausende junger Menschen deutscher Staatsangehörigkeit. Auf welchem Weg sind sie hierhergekommen? Wovon und wie leben sie?

Im BENGASI 1948, drei Jahre nach Kriegsende, gaben die Engländer den deutschen P. o. W. (Kriegsgefangenen) in den ägyptischen Lagern eine Chance, den Gefangenen mit der Arbeitskraft zu vertauschen. Tausende machten von dieser Möglichkeit Gebrauch und wurden frei. Sie sind der Stamm der Arbeitseinheiten, die die britische Armee im Mittel-Ost-Kommando unterhält. Schätzungen sprechen davon, daß mehrere tausend ehemalige Soldaten in diesen Gebieten als Handwerker oder Angestellte in britischen Diensten stehen.

Im Bereich des neuen Staates Libyen, der sich aus den früheren italienischen Kolonien Tripolitanien und Cyrenaika zusammensetzt, wird man zwischen 650 und 800 deutsche Arbeiter treffen. Die überwiegende Mehrheit arbeitet in der libyschen Hauptstadt Bengasi, und wenn man durch die weiten Hallen oder über das Gelände von R. E. M. E. (Royal Electrical and Mechanical Engineers) in Bengasi-Berka schlendert, kann man mehr deutsche als englische Leute hören. Diese deutschen Arbeiter werden von britischer und arabischer Seite ihrer Tüchtigkeit wegen außerordentlich geschätzt, wobei allerdings bei den Arabern die Hoffnung durchklingt, daß eines Tages einheimische Arbeitskräfte an Stelle der „Allemani“ treten können.

Der Anteil ehemaliger Soldaten des Afrika-Korps in dieser Arbeitslegion ist minimal. In Bengasi habe ich nach langem Suchen nur drei Mann getroffen, die einst unter Rommel gekämpft haben. Zwar sind alle Altersklassen vertreten, selbst Sechszigjährige sind hier, aber das Gros wird von den Fünf- und Sechszigjährigen gestellt, und das Durchschnittsalter beträgt 32 Jahre.

Der Verdienst ist ausreichend, aber keineswegs üppig. Das Monatseinkommen liegt zwischen 16,5 und 25 Pfund, das sind 180—300 DM. Ein Vorarbeiter erzielt rund 500 DM, bekommt aber keine Verpflegung durch R.E.

Bunter Welt-Spiegel

Ehemann über die Reiling gestürzt

SYRAKUS. Als die Gattin des Kaffeegroßhändlers Valero Bonacci aus Rom ihren Mann auf dem Deck des italienischen Passagierdampfers „Tania“ bei einem Abendbummel mit einer fremden Frau Arm-in-Arm traf, stürzte sie sich auf den „Sonder“, drängte ihn an die Reiling und steckte ihm stöhnend Syrakus in das nächtliche Mittelmeer. Trotz des Alarms „Mann über Bord!“ konnte Nichtschwimmer Valero nicht mehr gerettet werden.

Riesenhagel durchschlägt zwei Stockwerke

BELGRAD. Über dem jugoslawischen Bauernhof Mutrowic ging ein Hagel aus Wasser nieder, wie er nach Berichten europäischer meteorologischer Ämter seit Jahren nicht verzeichnet wurde. 20 Minuten lang stürzten förmlich koptgroße Hagelstücke aus den fast pechschwarzen Wolken. Sämtliche Hausdächer, nur festes Ziegelmateriale, wurden durchschlägt. Im Haus des Bürgermeister landeten über 20 Hagelstücke in der Parterre, nachdem sie den Mansardenfußboden und die Wohnräume im ersten Stockwerk glatt durchschlagen hatten. Der Schaden geht in die Zehntausende.



Auch die kleinen Ladies wollten im Krönungs-jahr königliche Roben tragen. Bei einer Kinderparty im Londoner Hyde Park Hotel erschienen die kleinen Damen der Gesellschaft in vollem Ornat. Die 2 Jahre alte Christine Knox überprüft schnell noch einmal ihr make-up.

Foto: Keystone

M.E. und muß seine Wohnung selbst bezahlen. Für ein leeres Zimmer müssen bis zu 25 DM angelegt werden. Nüchternheit und sparsame Leute können bei diesem Lohn stets etwas zurücklegen; die Ersparnisse fließen jetzt aber spärlicher, weil im letzten Dreivierteljahr die Lebensmittelpreise sehr gestiegen sind. Steuern werden nicht entrichtet — sie waren bis vor wenigen Monaten ein unbekannter Begriff im Königreich Libyen.

In der Freizeit sind die Deutschen in Libyen sich selbst überlassen. Ehefrauen und Familienangehörige dürfen nicht nachkommen. Heiraten mit arabischen Frauen sind verpönt. Die einzige örtliche Zerstreuungsmöglichkeit sind Kinos mit englischen, amerikanischen und manchmal französischen Filmen, Sportplatz und zwei, drei Bars. Viele von den Deutschen dort sind leidenschaftliche Motorsportler. Aus den Wracks alter BMW, DKW und Zündapp haben sie sich in oft monatelanger Arbeit ihre Maschinen zusammengebaut, mit denen sie Hunderte von Kilometern über die Via Balbia fahren. Die großartige Kulisse der Küstenlandschaft, das zauberhafte Idyll von Ras el Hilal und die Schönheiten versunkener Städte wie Leptis Magna erfüllen sie mit neuen Eindrücken und lassen das deprimierende Heimweh für Stunden und Tage vergessen. Denn trotz der großen Zahl der Deutschen, die in Bengasi wohnen, gibt es dort keinerlei Gemeinschaftsleben, außer



Die wenigsten der heutigen „Afrika-Deutschen“ leben unter Minarets und Palmen. Aber auch hier wächst das Heimweh nach Deutschland.

im Bereich der evangelischen Gemeinde, der der deutsche Pastor Gottfried Bernd vorsteht. Während die Engländer ihren Klub haben, kennen die Deutschen nur ein geselliges Beisammensein in ihren Wohnungen.

Ein Kuriosum ist der deutsche Sender in Bengasi, der seit anderthalb Jahren in Betrieb ist und wöchentlich 35 Stunden sendet. Nachrichten und Musik sind sein Programm, ein Sendeleiter und ein Kamerad, der ihm hilft, die ganze Besatzung. Der Sender, der mit 250

Vor einem französischen Gericht in Rastatt begann am Montag, wie berichtet, die Verhandlung gegen vier Ockfener Einwohner, die der vorsätzlichen Tötung eines französischen Soldaten bzw. der Beihilfe angeklagt sind. Unser Bild zeigt die vier Angeklagten, von französischen Gendarmen bewacht, auf der Anklagebank beim Eintritt des Gerichtshofs. Von links nach rechts: der 47-jährige Metzger Martin Benzmüller, Peter Hauser, Martin Benzmüller jr., Matthias Wagner. Rechts die beiden Verteidiger. Foto: AP



Watt auf der Frequenz von 1420 Kilohertz arbeitet, verfügt über rund 450 Schallplatten, von denen aber nur die Hälfte neueren Datums ist. Er hat sogar eine Aufnahme der Stimme Amerikas vom „Ring der Nibelungen“ mit den deutschen Künstlern Hans Hotter und Erna Berger.

Obwohl immer wieder Leute nach Deutschland zurückgehen, bleibt die Zahl der Deutschen in Libyen stetig gleich. Über die deutschen Arbeitsämter kommt „Ersatz“. Wenn

man mit den „Neuen“ spricht, sagen sie, länger als ein halbes Jahr blieben sie nicht. Aber so schnell hat noch kaum einer zurückgefunden. Das Land ist ein geheimnisvoller Magnet und läßt immer wieder Heimweh, Ebelosigkeit, Entbehrungen und Mühsale vergessen. Viele sagen: „Wir würden lieber heute als morgen nach Deutschland heimkehren“ — und dann fügen sie zweifelnd hinzu — „wenn die Heimat uns will. Sicher sind wir längst vergessen.“

Moskito-Wolken überfielen Städte

„Insekten-Teppiche“ über Cuicucina / Rinderherden rasten durch Ortschaften

MANAGUA. Von einem ungewöhnlichen Naturereignis wurden weite Gebiete des Freistaates Nicaragua in Mittelamerika heimgesucht. Riesige Schwärme von Moskitos überfielen Rinderherden und ganze Ortschaften und lösten eine wahre Panik im Land aus.

Über den Weiden im Osten des Landes begann sich plötzlich der Himmel zu verdunkeln, und ein einziges Summen erfüllte die Luft. Gleich einem dichten grauen Schleier senkten sich wenig später Milliarden von Moskitos auf die Rinderherden herab. Die Tiere wurden wild unter den peinigenden Stichen der Insekten. Mit verquollenen Augen, die Köpfe gesenkt, versuchten die vor Schmerz halb rasend gewordenen Rinder ihren Peinigern zu entfliehen und begannen blindlings davonzutoben.

In der kleinen Stadt Cuicucina war man noch völlig ahnungslos. In den Mittagsstunden horchten die Menschen jedoch plötzlich auf. Sie vernahmen ein dumpfes Beben, das immer näher kam. Wenige Minuten später kam eine Herde von Hunderten von Rindern querfeldein in wilder Flucht direkt auf den Ort zugejagt. An ein Aufhalten der rasenden Tiere war nicht zu denken. Wer nicht zur Seite sprang, wurde zu Boden gerissen und zertampelt. Bis mitten in die Stadt ging die tolle Jagd. Bald 200 Erwachsene und Kinder lagen verletzt auf den Straßen.

Während noch alles gestikulierend herumstand, verschwand mit einem Mal die Sonne

hinter einer mächtigen Wolke. Schreckerfüllt starrte die Bevölkerung in die Höhe. Ein unübersehbarer Moskito-Teppich kam auf Cuicucina zugeflogen und fiel auf die Stadt herab. Gleich darauf war das Chaos los. Die Moskitowolke war so dicht, daß bei jedem Atemzug Tiere in die Atmungsorgane drangen.

Als gegen Abend noch immer dicke Wolken über der Stadt schwebten, begannen die Einwohner in ihrer Verzweiflung zu Hunderten in die benachbarten Berge zu fliehen. Telefonisch war inzwischen ein Hilferuf nach der Hauptstadt Managua gegangen. Als einige Rettungskolonnen sich am nächsten Morgen Cuicucina näherten, sahen sie die Ortschaft schon von weitem wie mit einem dichten grauen Schleier umgeben. Erst durch den Einsatz von Vergasungsgeräten gelang es schließlich, die Schwärme allmählich zu vertreiben. Tagelang waren alle Wege in der Stadt noch mit einer blutigen Schicht zertrretener Moskitos bedeckt.

Aber der Moskitoüberfall auf Cuicucina sollte kein Einzelfall sein. Weit schlimmer noch wurde es in dem kleinen Küstenort Prinzapolca. Über zwei Dutzend Männer und Frauen mußten schwerkrank ins Hospital eingeliefert werden.

Fast zwei Wochen lang wurde Nicaragua von diesen riesigen Moskitoschwärmen heimgesucht. Über 5000 Menschen erkrankten dabei an Malaria. Fünf Schiffe wurden in Küstennähe von den Insekten überfallen.

Der altsteinzeitliche Mensch

Zur Antrittsvorlesung Dr. Adolf Rieths

Der Satz Cuviers — der fossile Mensch existiert nicht! — ist längst widerlegt. Denn kaum war dieser einstige Schüler der Stuttgarter Militärakademie gestorben, da fand sein Landemann Boucher de Perthes im Jahre 1838 bei Abbeville an der Somme in allem Fluß des Steinwerkzeugs zusammen mit Resten eiszeitlicher Säugetierknochen, was ihm die Gleichzeitigkeit des Menschen mit jenen ausgestorbenen Tieren bewies. Seitdem kamen immer mehr materielle Relikte und schließlich auch Schädel- und Skelettreste uralter Menschen zum Vorschein, die erkennen ließen, daß das Menschengeschlecht erheblich älter ist, als man früher geglaubt hatte. Aus dem Überkommenen dieser Altmenschen, aus vorgeschichtlichen Felsbildern und Plastiken und unter Zuhilfenahme der völkerkundlichen Forschungsergebnisse umris Landeskonservator Dozent Dr. Adolf Rieth in seiner Antrittsvorlesung in der Neuen Aula der Landesuniversität das körperliche und geistige Bild des altsteinzeitlichen Menschen.

Dieser paläolithische Mensch war Jäger. Er machte Messer und Lanzenspitzen, Kelle und Sägen aus Stein sowie Pfeilspitzen, Nadeln und Schnitzwerk aus Knochen. Er war mit der Verwendung des Feuers vertraut, übte die Sitte der Totenbeigaben aus und besaß sicher ein religiöses Weltbild nach Art heutiger Jägervölker, welches ihn erfüllte und nach dem er lebte. ... gewisse Details seines Alltagslebens sind der Vorgeschichte also bekannt, aber sie weiß nicht, welches Antlitz er trug. Und so lang wir das nicht wissen, redet er nicht zu uns.

Die zahlreichen Funde der Neandertalrassen — so genannt, weil ihre fossilen Reste zuerst im Neandertal bei Düsseldorf gefunden wurden, bei weitem nicht die ältesten Lebewesen, die biologisch dem Menschen gleich sind — lockten, wie Dr. Rieth zeigte, zu Rekonstruktionsversuchen: Lange, breite Gehirnkapsel mit flachem Scheitelpol und verhältnismäßig gut entwickelten Scheltempfeln, stark fliehende Stirn und unter mächtigen, wulstigen Augenbrauen liegende große, runde Augenhöhlen, auffallend breite Nasenöffnung, schnauzenartig vorspringender Mund, weit

ausladender Unterkiefer ohne Kinnhildung, plumpe Gliedmassen mit leicht gebogenen Speichenknochen des Unterarms, lange Arme, große Hände und kurze Beine, das sind nach den Bildern des Pilot-Schülers Gabriel v. Max in etwa die Hauptmerkmale des Neandertalers, der aber nach dem jüngsten Rekonstruktionsversuch G. Wanders in Gramanns Urgeschichte eher an einen Ailu erinnert. Von diesen physiognomisch-plastischen Versuchen, die sehr subjektiv einen allgemeinen Typus zu umschreiben suchen und kaum brauchbar sind, und einer kurzen Skizzierung der urchaischen Forschungsstapen seit Cuvier ausgehend, zeigte Dr. Rieth Menschendarstellungen aus dem Paläolithikum, wie die Forschung die Altsteinzeit nennt.

Zeichnungen von Menschen und Tieren finden sich in den Höhlen schon sehr früh. Menschliche Bildnisse — seit langem bekannt — sind aber außerordentlich selten. Die Venus-Statuetten, auch die zeichnerische Wiedergabe des frühen Menschen auf manchen Felsbildern geben weniger einen Konstitutionstypus oder realistisch gezeichnete Menschengesichter, sie erscheinen nicht naturalistisch, sondern stark stilisiert. Ein der Wirklichkeit eher nahekommendes Kunstwerk ist hingegen die paläolithische Elfenbeinmaske von Unter-Wisternitz in Mähren, die — von Dr. Rieth ebenfalls vorgeführt — das Antlitz eines Menschen mit schmalen Gesicht, hoher Stirn und kleinem Mund zeigt. Weit lebendiger und dem körperlichen Bild des steinzeitlichen Menschen wohl am nächsten kommend wirkt das neu entdeckte Antlitz von Angles-sur-l'Anglin im mittleren Frankreich, in dem man nicht nur einen Menschen, sondern eindeutig einen bärtigen Mann mit einer leicht fliehenden Stirn und einer plumpen Nase mit geblähten Nüstern erkennt. Dr. Rieth erinnerte, wie hier die natürlichen Eigenheiten des Gesteins von dem paläolithischen Künstler ausgenutzt wurden. Der dargestellte Mensch ist von vorne gesehen, jedoch in einer scharfen Kopfwendung nach links festgehalten, so daß sein Gesicht im Profil erscheint. Das Gesicht ist mit Ocker gefärbt und der Bart wie auch die Augenbrauen durch schwarze Farbe angedeu-

et. Ein altsteinzeitliches Kunstwerk, bei dessen Betrachtung man die Wirklichkeit des Homo sapiens diluvialis, der vor rund zwanzigtausend Jahren lebte und wirkte, spürt.

Diese Altmenschen waren Jäger, deren Reste noch heute in den Randgebieten der Okumene leben. Sie bezogen, wie Dr. Rieth ausführte, das Tier in ihr gesellschaftliches und geistiges Leben ein und waren mit ihm in engster Schicksalsgemeinschaft verbunden. Und es hat einen tiefen Sinn, daß sie in so vielen vorgeschichtlichen Kulturen sich der Tiermasken bedienen. Noch heute garantiert bei den Eskimos und anderen sogenannten primitiven Jägern die Auseinandersetzung mit dem Tier, die Sicherung wechselseitiger guter Beziehungen die bestehende Seins-Ordnung. Nach Dr. Rieth erlaubt uns das Studium der heutigen Naturvölker mit vorwiegend latent schweifender und jägerischer Lebensweise Rückschlüsse auf die Gedanken und Vorstellungswelt altsteinzeitlicher Menschen, bei denen Jagd, Kunst und Religion noch in engstem kausalem Zusammenhang standen. Beim altsteinzeitlichen Menschen ebenso, wie bei den heutigen Paläoasiaten Sibiriens, beim Eskimo oder Australier schlossen sich magische Praktiken und gesellschaftliches Leben, Umwelt und Natur zu einem ewigen Kreise zusammen. Von der Steinzeit — ihr Weltbild ist bis weit in die Zeit der Hochkulturen bestimmend gewesen — den Anschluß an jüngere Epochen der Menschheitsgeschichte zu gewinnen, das bezeichnete Dr. Rieth abschließend als die vornehmste Aufgabe der gegenwärtigen Urgeschichtsforschung.

Eiszeitmenschen auch in Nordamerika?

„Sichere Beweise“ dafür, daß menschliche Wesen schon vor mehr als hunderttausend Jahren im Gebiet der heutigen Vereinigten Staaten von Nordamerika gelebt haben, gefunden zu haben, behauptete am Montag der Geograph Dr. George F. Carter von der John-Hopkins-Universität in Baltimore (USA). Carter hat in der Gegend von San Diego (Kalifornien) Artefakte gefunden, die durch ihre Lagerung, nach klimatologischen, anthropologischen und botanischen Gesichtspunkten von Menschen stammen müssen, die zwischen der dritten und vierten Eiszeit gelebt haben.

OSRAM KRYPTON

Die Königin unserer Glühlampen



AUS DER WIRTSCHAFT

Ein Angestellter konnte nicht arbeiten

Wer haftet wenn Streikposten den Zutritt verwehren: Gewerkschaft oder Unternehmer?

1. Vor dem Kasseler Arbeitsgericht ist ein interessanter Rechtsstreit abgelaufen der mit dem Urteil des Gerichts offenbar noch nicht abgeschlossen angesehen werden kann...

Gericht nahm den Standpunkt ein, daß die Gewerkschaft der Metallarbeiter nicht berechtigt gewesen sei, den Lohnbuchhalter an der Ausübung seines Berufes zu hindern...

Sonderausgaben oder Wohnungsbauprämien?

Nach dem Wohnungsbauprämiengesetz vom 17. März 1952 können Einkommensteuer- und Lohnsteuerpflichtige an Stelle einer Einkommensteuer- bzw. Lohnsteuerermäßigung für prämiensubventionierte Aufwendungen eine Prämie erhalten...

während des Jahres, falls sie dann zu der Überzeugung gekommen sind, daß Sonderausgaben für sie günstiger sein werden...

Spareinlagen fast 50 Prozent gestiegen

Die öffentlichen Sparkassen im Bundesgebiet haben bei ihrem Jahresabschluss eine recht erfreuliche Feststellung machen können...

Damenoberbekleidung stark gefragt

HANNOVER. Auf der achten Textilmesse Hannover, die am Montag nach zweitägiger Dauer abgeschlossen wurde...

Frankfurt-Rio 1954 in 16 Stunden

FRANKFURT/MAIN. Die brasilianische Fluggesellschaft „Panair do Brasil“ wird 1954 als erste Fluglinie der Welt ihren gesamten internationalen Verkehr mit Comet-II-Düsenmaschinen durchführen...

Neues Lohnabkommen im Großhandel

Für die gewerblichen Arbeitnehmer im Großhandel wurde zwischen dem Arbeitgeberverband und der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen ein neues Lohnabkommen...

„Das moderne Deutschland“

Es ist bezeichnend für die deutsche Denkmärliebe, wenn in dem neuesten Heft der LEISTUNG mit dem Titel „Das moderne Deutschland“...

Fumen und Unternehmungen

Die Sidot-Werke Köln, deren sämtliche Erzeugnisse die Heinzelmännchen-Marke als verpflichtendes Qualitätssymbol tragen...

Zur Information

Aluminiumerzeuger und -verarbeiter haben mit Beteiligung des Bundeswirtschaftsministeriums und der Gewerkschaften beschlossen...

SÜDWESTDEUTSCHE CHRONIK

20 Seuchenfälle in Südwürttemberg

Auch in Nordwürttemberg weitere Ausdehnung / Verlauf des Typhus: leicht bis mittelschwer

Stuttgart. In Stuttgart und seinen Nachbarorten hat die Zahl der Typhusfälle von Montag auf Dienstag um 78 auf 334 zugenommen...

haben. So ist in Wäldenbronn bei Eßlingen ein besonderer Typhusherd mit sieben Kranken festgestellt worden...

Die Stuttgarter Stadtverwaltung hat außerdem als Hilfskrankenhaus eingerichteten Obdachlosenheim jetzt auch eine Schule beschlagnahmt...

Wenn Sternschnuppen fallen, kann man sich etwas wünschen. Wenn eine Hausfrau aber wünscht, daß ihre Wäsche „schwanweiß“ wird...

In Südwürttemberg waren bis Dienstagmittag 20 Typhusfälle gemeldet und zwar vier aus Tübingen (darunter 2 Kinder)...

In Nordbad sind bis jetzt nur Verdachtsfälle festgestellt worden, und zwar je einer in Pforzheim und Karlsruhe.

Die Gesundheitsbehörden haben immer noch keine Infektionsquelle feststellen können. Es wird weiterhin angenommen, daß das Wasser nicht schuld ist...

In Stuttgart konzentrieren sich die Nachforschungen auf die Werkstätten von Betrieben, in denen besonders viel Erkrankungen aufgetreten sind...

Aus Südwürttemberg

Wer will Lehrer werden?

Tübingen. Das Kultusministerium Baden-Württemberg gibt bekannt: Im Frühjahr 1953 können Abiturienten und Abiturientinnen zur Ausbildung für den Beruf des Volksschullehrers...

Ostdeutsche Woche Sigmaringen 1953

Sigmaringen. Der Kreisverband ostdeutscher Landmannschaften, die Sigmaringer „Gesellschaft für Kunst und Kultur“...

Frühjahrgesellenprüfungen

Reutlingen. Wie die für ganz Südwürttemberg-Hohenzollern zuständige Handwerkskammer Reutlingen mitteilt...

Aus Nordwürttemberg

Bauernverband gegen neuntes Schuljahr

Stuttgart. Der Elternrat von Nordwürttemberg hat am Samstag auf einer Tagung in Stuttgart die Einführung eines neunten Schuljahrs...

Der Bauernverband Württemberg-Baden kritisierte in einer am Dienstag veröffentlichten Stellungnahme die vorgesehene Einführung eines freiwilligen 9. Schuljahrs...

Studienreisen nach den USA

Stuttgart. Einer begrenzten Zahl junger Männer und Frauen aus Baden-Württemberg ist dieses Jahr Gelegenheit geboten, im Rahmen des HICOG-Austauschprogramms...

Der Tod am Steuer

Heilbronn. Ein Kraftfahrer erlitt am Montagmorgen in Heilbronn am Steuer seines Pkw einen tödlichen Schlaganfall...

Fahrzeug, das glücklicherweise keine hohe Geschwindigkeit hatte, prallte gegen einen Gartenzaun...

Sie wehrte sich mit dem Messer

Künzelsau. Am Sonntagabend wurde eine 33 Jahre alte Hausgehilfin in der Gemeinde Marbach, Kreis Künzelsau...

Lehrlingsheim eingeweiht

Göppingen. Der Bischof von Rottenburg, Dr. Leiprecht, hat am Montag das neue Rupert-Mayer-Lehrlingsheim der katholischen Städtgemeinde in Göppingen eingeweiht...

Ulm ist stark verschuldet

Ulm. Im Vergleich zu seiner Einwohnerzahl ist Ulm eine der am stärksten verschuldeten Städte Westdeutschlands...



Pickel, Mitesser und fette Haut verborgen die natürliche Schönheit. Tägliche Pflege mit SIMI, dem albewährten Gesichtswasser, kann wie ein Wunder wirken.



„Allen meinen Freunden“

und Bekannten empfehle ich Klosterfrau Aktiv-Puder gegen Pickel! Seit 3 Jahren litt ich darunter...

Husten-Merzellen die einzigen Hustenbonbons mit dem millionenfach bewährten Schleimhaut-Antisepticum Trikanolin...

Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Mentholgelee bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Wohnungsräger bereitet das eig. Fertighaus auf Teilszahlung. Blum & Cie., Bielefeld, B 951



KAUFHAUS MERKUR

STOFFE FÜR DEN FASCHING

Table listing various fabrics and their prices: Tüll einfarbig, große Auswahl in beliebten Faschingsfarben, 60 cm breit, m 1.10; Fulgurant Kunstseide, einfarbig, Satin-Gewebe, leuchtende Farben, 60 cm br., m 1.45; Confetti Kara Kunstseide, bunte gewebte Schattenmuster, 60 cm breit, m 2.25; Trachten Kretonne Baumwolle, vielfarbige Dirndrucke, 80 cm breit, m 2.25; Duvetine Baumwolle einfarbig, für Jacken, Hosen und Röcke, 70 cm br., m 2.65; Fulgurant Kunstseide, originelle Gold- und Silber-Drucke, 60 cm breit, m 2.85; Große Auswahl Schneider-Zutaten in unserer Kurzwaren-Abteilung im Erdgeschoss

Auch das wurde berichtet

In einem kleinen Landstädtchen jenseits des Schwarzwalds versuchte ein übereifriger Ratschreiber zweimal vergeblich, dem Tod ins Handwerk zu pfuschen. Als ihm eine Einwohnerin mitteilte, daß in ihrer Nachbarschaft, in der eine Frau schwerkrank darniederliege, großes Wehklagen zu hören sei, nahm der tüchtige Ratschreiber sofort an die Kranke sei gestorben. Er beorderte postwendend den Leichenbeschauer in das Haus. Der Leichenbeschauer zog sich vor den erstaunten Familienmitgliedern sehr schnell wieder zurück. Es war niemand gestorben. Wenig gewirrt durch diesen Fehlgang, beorderte der Ratschreiber einige Tage später einen Schlosser in Begleitung eines Gendarmen in die Wohnung einer Frau, die „man schon lange nicht mehr“ im Städtchen gesehen habe. Der Schlosser sollte die Haustüre gewaltsam öffnen und zu der „unter Umständen“ verstorbenen Frau vordringen. Er konnte sein Werkzeug aber getrost wieder einpacken. Gendarm und Schlosser wurden von der „lange nicht mehr gesehenen Frau“ im Hingang herzlich begrüßt. Der Ratschreiber brauchte für den Spott nicht mehr zu sorgen.

Ein Fuchs besaß in Bad Ditzingen, Kreis Göppingen, die Dreifachheit, dem Kurpark am hellen Nachmittag einen Besuch abzustatten. Dabei hat er annehmend das Überraschungsmoment zu seinen Gunsten einkalkuliert, denn er nahm seinen Weg mitten durch eine Gruppe von Bauarbeitern, die auch wirklich so verduzt waren, daß es dem Fuchs gelang, ungeschoren davonzukommen. Nicht gerade sehr fuchtarig, denn er zog für die Absetzbewegung über die Fäls nicht etwa einen Sprung vor, sondern wählte den bequemeren Weg über die Brücke.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Dienstag, 13. Januar
Auftrieb: 682 Kühe, 252 Bullen, 84 Ochsen, 263 Färsen, 1976 Kälber, 2373 Schweine, 57 Schafe.
Preise: Ochsen a 80 bis 90, b 82 bis 76, c 50 bis 60, Bullen a 83 bis 93, b 75 bis 82; Kühe a 83 bis 82, b 51 bis 60, c 40 bis 50, d bis 38; Färsen a 90 bis 103, b 75 bis 84; Kälber a 106 bis 122, b 85 bis 100, c 70 bis 80, d bis 65; Schweine bl und b2 118 bis 124, c 115 bis 124, d 110 bis 120, g1 100 bis 110, g2 bis 95; Schafe nicht notiert.
Marktergebnis: Bei Großvieh langsam, Überstand. Kälber und Schweine sehr schleppend.

Aus Baden

Eine moderne Köpenickiade

Mannheim. Im Mannheimer Schlachthof hat sich am Montagabend ein besonders fündiger Dieb ein tolles Stückchen erlauft. Er beanstandete, angetan mit dunkelblauem Polizeimantel, weißem Koppel und mit der weißen Schildmütze eines Verkehrspolizisten, das Schlußlicht des Wagens eines Mannheimer Geschäftsmanns. Der vorschriftsmäßig angezogene „Polizist“ forderte den Autobesitzer auf, hinter den Wagen zu stehen, um das Schlußlicht zu beobachten, während er solange die Maschine bedienen wolle. Dann setzte er sich in den Mercedes und fuhr mit großer Geschwindigkeit durch das offene Tor des Schlachthofs davon. Nach Angaben des geschädigten Geschäftsmanns befand sich im Wagen eine Aktentasche mit 3000 DM. Der entführte Personenwagen wurde inzwischen in der Mannheimer Oststadt wieder gefunden. Das verschundene Geld aber konnte, ebenso wie der Täter, noch nicht gefunden werden.

„Heimatschutz Schwarzwald“ gegründet

Freiburg. Zu einer Arbeitsgemeinschaft „Heimatschutz Schwarzwald“ haben sich in Freiburg der Schwarzwaldverein, der Touristenverein „Die

Kurze Umschau

Beim Rodeln stieß in 16jähriger Gymnasiast aus Gaienhofen bei Konstanz so unglücklich mit einem Motorrad zusammen, daß er tödliche Verletzungen erlitt.
Eine neue Volksschule wurde in Heilbronn erbaut. Die nach modernsten Gesichtspunkten gestaltete Sülcher-Schule wurde mit einem Kostenaufwand von 1.260.000 DM erstellt.
Eine fast erblindete Frau wurde in der Nähe der Argonnenkaserne in Weingarten von zwei unbekannten Männern überfallen und ihres Geldbeutels mit 25 DM beraubt.
Der Opferstock der katholischen Pfarrkirche in Nendingen, Kreis Tuttlingen, wurde am Samstag aufgebrochen und um 5 DM beraubt.
Bei einer Magenoperation in Harthausen bei Bad Mergentheim kamen aus einem Kuhmagen ein halbes Dutzend Nägel, ein Stück einer Kette und der Ehering des Tierhalters zutage.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Donnerstagabend: Keine wesentliche Änderung der bestehenden Witterung. Tagsüber zeitweise Aufhellung, sonst Boden- oder Hochnebel. Tagestemperaturen um 0 Grad, nachts Frost von minus 5-8 Grad, keine Niederschläge. Schwache östliche bis südöstliche Winde.

Schneebericht vom Dienstag

Pulver, Sport gut bis sehr gut.
Alb: Dreifaltigkeitsberg 22, Meßstetten 22, Onstmettingen 20, Trautleiberg 21, Schopfloch 23, Stetten (Geisl. Alb) 17, Kaltes Feld 23.
Schwarzwald: Herzogenhorn 118, Feldberg 120, Schauinsland 80, Titisee 22, Kandels 80, Schönbühl 43, Freudenstadt 20, Baisersbrunn 13, Kniebis 49, Schilffkopf 70, Ruhstetten 60, Hundseck 80, Horngründe 80 Wildbad-Sommerberg 22.
Aligau: Schwarzer Grat 80, Isny 80, Oberdorf 48, Nebelhorn 110, Hieslern 120, Hirschegg 150, Oberjoch 120, Oberstaufen 80, Scheidegg 80.

Quer durch den Sport

Probst/Nieberl nur Zweite

Bei idealen Rennbedingungen wurden auf der Olympiabahn in Garmisch-Partenkirchen die Süd-deutschen Meisterschaften im Zweierbob entschieden, die überraschend von Hans Winkler/Hans-Karl Terne (SC Rießersee) gewonnen wurden. Max Probst/Lorenz Nieberl, die am Sonntag die bayerische Meisterschaft gewonnen hatten, mußten sich diesmal mit dem zweiten Platz begnügen. Pech hatte die amerikanische Mannschaft, die nach ihrer Zeit den dritten Platz belegt hätte, wegen eines Übergewichts von 4 kg aber disqualifiziert werden mußte.

Rolf Wernicke beigesetzt

Rolf Wernicke, der am 8. Januar nach schwerem Leiden verstarb, wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Konstanzer Friedhof beigesetzt. Intendant Beckmann vom hiesigen Rundfunk würdigte Wernicke als den Mann des Rundfunks, der für den modernen Beruf des Funkreporters geradezu prädestiniert gewesen sei. Außerdem widmeten seine Arbeitskameraden und Kollegen Georg Dietrich (Frankfurt), Dr. Ernst (Köln) und Dr. Brubel (Südwestfunk) im Namen seiner Kollegen und der Millionen von Hörern dem Verstorbenen herzliche Nachrufe.

Kurz berichtet

Der Frankfurter Helmut Sinn, der als einziger Deutscher auf einem Volkswagen an dem 18.000 km langen Mittelmeer/Kapstadt-Rennen teilnimmt, ist mit einer Gruppe anderer Fahrer bisher am weitesten nach Süden vorgestoßen. Er erreichte in der Nacht zum Dienstag den Ort Kano in Nigeria.

Die Sowjetzone wird sich mit 44 Spielern und Spielerinnen an den deutschen Tischtennismeisterschaften am 21. Januar und 1. Februar in Herford beteiligen. Auch das Saargebiet wird vertreten sein.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen werden neun Nationen bei den europäischen Eiskunstlaufmeisterschaften vom 22. bis 25. Januar in der Dortmunder Westfalenhalle vertreten sein: England, Holland, Belgien, Frankreich, Schweiz, Italien, Österreich, Ungarn und Deutschland.

Am Freitag bestreiten die deutschen Turner ihren fünften Länderkampf nach dem Kriege im Wiener Konzerthaus gegen Österreich. Die deutsche Mannschaft gilt in der Besetzung: Helmut Bantz, Adalbert Dickhut, Heinz Schnepp, Theo Wied, Robert Klein, Hans Kropf, Hans Pfann und Wolfgang Weiß als klarer Favorit.

Der Württembergische Leichtathletikverband hält am Sonntag in der „Bundeshalle“ in Reutlingen seinen diesjährigen ordentlichen Verbandstag ab.

Totogewinne

West-Süd-Block: Zwölferwette: 1. Rang je 122,70 DM, 2. Rang je 117,10 DM, 3. Rang je 247,10 DM; Zehnerwette: 1. Rang je 873,30 DM, 2. Rang je 197,30 DM, 3. Rang je 25,50 DM.
Nord-Süd-Block: Eiferwette: 1. Rang je 12,23,30 DM, 2. Rang je 474 DM, 3. Rang je 37 DM; Achterwette: 1. Rang je 421,50 DM, 2. Rang je 23,00 DM.
Zu: Kurz berichtet

Bei Hexenschuß, Rheuma oder Gliederreissen hilft das bewährte ABC-Pflaster. Man legt es einfach auf die schmerzende Stelle. Die Haut wird stärker durchblutet, sofort spüren Sie wohlthuende Wärme. Die Schmerzen verschwinden in kürzester Zeit. ABC-Pflaster ist angenehm und sauber im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit. Sie erhalten es in jeder Apotheke. Achten Sie beim Kauf bitte auf den Namen!
ABC-Pflaster
hilft bei
Rheumatismus-Hexenschuß-Gliederreißen

Rasier Dich ohne Qual mit PUNKTAL SOLINGEN.
Im Falle eines Falles bleibt UHU wirklich alles!
Immobilien/Kapitalien
Bausparvertrag
über 10.000 DM, 600 DM einbezahlt, zu verkaufen Zuschr. unt. G 884 an die Geschäftsstelle

Ein guter Tag beginnt mit Gillette
In allen Ländern der Erde...
natürlich auch in Spanien legen moderne Männer Wert auf eine angenehme saubere Rasur. Sie schwören auf die Blaue Gillette Klinge - auch wenn sie ein paar Pfennige mehr kostet. Dafür hat eine so scharfe, spezialgehärtete Klinge eine längere Lebensdauer und ist damit besonders wirtschaftlich.
...es lohnt sich, das Beste zu kaufen!
BLUE Gillette BLAUES
Packung mit 10 Klingen DM 1,50

Schlank werden - kein Problem mehr!
Die bewährte TOMALI-Entfettungs-Creme schafft es auch in den schwierigsten Fällen lästige Fettposter zu beseitigen. Täglich zufriedene und begeisterte Zuschriften. Gewichtsabnahmen zwischen 3 und 5 Pfund in jeder Woche sind erreicht worden. Selbstverständlich ist TOMALI unschädlich und belastet auch keine inneren Organe, das ist der große Vorteil dieses Schlankheitsmittels. Klinisch auf Erfolg und Unschädlichkeit erprobt.
Einige Urteile aus der Praxis:
„Figaro“, kosmet. Fachzeitschr. Nov. 1950: Unschöne Doppelkinne verschwanden, der Bauchumfang statt. Herren normalisiert sich. TOMALI sorgt wieder f. Ihre schl. Linie, gnäd. Frau Fr. M. E. in St.: Ich habe nun 2 Doppelsendungen erhalten und habe um 10 cm meinen Hüftumfang verringert (entspr. etwa 30 Pfd.). Ich bin sehr glücklich darüber.
Frau L. S. in H.: Der sichtbare Erfolg ist, daß ich von Größe 48 auf 44 zurückgegangen bin.
Fr. Prof. Th. L. T. in H.: Bin mit TOMALI außerordentlich zufrieden und empfehle es, wo ich kann.
Herr Rechtsanwalt u. Notar M. in R.: Ich kann Ihnen nur bestätigen, daß mein Körperumfang sich binnen 10 Tagen um 3 cm verringert hat.
Fr. A. W. in B.: Bis v. d. Erfolg verblüfft ich habe in der verg. Woche meinen Brustumfang um 7 cm verringert.
TOMALI ist ein Spitzenzeugnis der deutschen pharmazeutischen Kosmetik. Zögern Sie nicht mit einer Bestellung - auch Sie werden begeistert sein!
Probepack. DM 2.-, Kurpack. DM 8.00, Doppelpack. DM 18.00, mit Gebrauchsanweisung frei Haus, bei Nachn. 60 Pfg. mehr.
Entfettungs-Badesalz: Kurpackung DM 6.50 für 5 Wochen zur Verminderung des gesamten Gewichtes.
Alleinvertrieb Günther Sokolowsky (17b) Konstanz 469

Rasch verklingend wie ein Ton schwindet Schmirgel durch... Melabon
Verlangen Sie Gratisprobe v. Dr. Rentschler & Co. Laupheim 585 a/Würtbg.

Lesen Sie die Zeitung von vorn oder von hinten?
Männer sehen zuerst auf die vordere, politische Seite - die Frauen aber blättern sehr schnell zu den hinteren Anzeigen, zum Roman oder zum lokalen Teil um, weil sie andere Interessen haben.
Ist es nicht eine wirklich schöne Eigenschaft der guten Zeitung, daß sie allen Lesern täglich einen so umfassenden und bildenden Inhalt weitergibt? Täglich können Sie beobachten, wie auf der Bahn, in Hotelgassen, in Lokalen, beim Friseur Millionen Menschen ihre Zeitung zur Hand nehmen, um kurz oder auch ausführlich - je nach Zeit und Wichtigkeit - sich einen Blick in die bunte Welt zu verschaffen.
Zum wertvollen Freund und zu einem Bestandteil Ihres Hauses wird die Zeitung aber erst dadurch, daß sie als Ihr Blatt regelmäßig und pünktlich zu Ihnen ins Haus kommt.

Blaue Gillette Klingen
Jetzt bilde er!
Wasserschlauch mit Einlage, extra Qual., rot, 1/2 x Stärke mm 13x3 1/2 Zoll
je Meter DM 1,75 2,90
Rolle 10, 15, 20, 25, 30 u 40 m
je Meter DM 1,70 2,80
Ab DM 30.- franco Katalog gratis!
Westfalia-Werkzeugco., Hagen W. 148
Automarkt
Gulbrod-Pritschenlieferwagen
zu verkaufen oder gegen Pkw zu vertauschen. Hugo Jenn, Stigmaringen, Binger Straße 4
Ruth
hilft auch im Winter!
Die neuen V-Modelle, aus mollen Velvetstoffen gefertigt, machen das Fahren auch im Winter angenehm!
Preiswert und haltbar werden sie, wie alle RUTH-Modelle, mit Paß- und Qualitätsgarantie geliefert.
Ruth-Extrage
Stuttgart, Benefelderstraße 30 A
Darmgeschichten
Wenn meist schlecht aus, wenn man nicht rechtzeitig mit DARMOL, der guten Abführschokolade, eingreift. DARMOL beeinflusst mild u. allmählich die Darmentleerung und sorgt für Beseitigung. Angenehm im Gebrauch, sicher und zuverlässig in der Wirkung. In Apoth. u. Drog. DM 1.25 u. 2.25

Achtung Bauunternehmungen und Bauherren
Empfehlen aus eig. Sand- und Kieswerken das bewährte Donau-Material in sämtl. Körnungen, Lieferung mit eig. Lastzügen. A. Erwin Herzog, Sand- u. Kieslager, Neuen-Ulm-Pfuhl, Telefon 14 60
Federbett
m. Kissen, rotod. blau, Garantiezeit 5 J. Pfd. Federfüllung DM 60.- bei Nachn. Umhüllung u. Geld zurück. Preisliste frei. Oshersand 141 30 Johann. Seifens-Hofmann, Württemberg

Großer Räumungsverkauf
Jetzt kaufen, heißt viel Geld sparen!
Damen-Mäntel von DM 64,20 bis DM 117.- (reine Wolle)
Herren-Mäntel von DM 85.- bis DM 145.-
Trenchcoats DM 71.-
Herren-Sakkos DM 38.-
pass. Gahard.-Hose DM 26.-
Plüsch-Röcke DM 22,90
Konfrmanden-Anzüge
Zahlungserleichterung
Bekleidungshaus Zimmermann, Stuttgart, Colver Straße

Daunensteppdecken
Wolls'epdecken
I. versch. Farben u. Preislagen beste Verarbeitung.
Umarbeitung
von Woll- u. Daunensteppdecken rasch und preiswert.
Verlangen Sie unverbindl. Muster u. Angebot direkt v. d. Fabrik.
Richard Reinwald, Weizheim, Steppdeckenfabr. (gegr. 1927) Postfach 9, Telefon 158

Verkäufe
Billige Schreibmaschinen
In BGR. u. Hessen neu u. geb.
Bequeme Teilmontage mit 1 Jahr Garantie!
Fachmann Hans Meier, Stuttgart, Steinstraße 6 b Reitha.

Sigella
Glanzfestes Bodenpflege
ein neuer Spargriff. Sigella Edelbohnerwachs ist durch Spezial-Zusammensetzung besonders glanzfest, d. h. ein Einwachsen reicht für lange Zeit. Darum ist Sigella so sparsam.
glanzfest d. h. durch Spezial-Zusammensetzung langhaltende Glanzschicht
Aus den Sigella-Werken da kommt nur Gutes her.

„Berühmte“ Raucher

Ueber das Rauchen und die Verwandlung von duftendem Tabak in blauen, wohlriechenden Dunst ist schon eine Menge geredet und geschrieben worden; teils Lobendes, teils Schmahendes, teils Warnendes. Es gibt auch der Geschichten nicht wenige, in denen von Lausbuben berichtet wird, die lange vor der erlaubten Zeit heimliche Bekanntschaft mit dem Rauchen machten und sich angesichts der katastrophalen Wirkungen mit Recht fragten, was denn eigentlich an der Rauberei wohl Angenehmes zu finden sei.

Derartig Geschichten fügten wir am Montag unter der Rubrik „Auch das wurde berichtet“ eine weitere hinzu, indem wir von einem Lehrer aus Pflanzweiler (denn dort, und nicht in einer Gemeinde des Landkreises Pforzheim hat sich die Angelegenheit zugetragen) berichteten, der seine rauchlustigen Schüler auf drastische Art und Weise „entwöhnte“. Er lud sie nämlich zu einer „Rauchstunde“ ein, in der sie in seiner Gegenwart und unter seiner Aufsicht je einen kräftigen Stumpfen rauchen mußten. Nachdem die „Straffälligen“ ihr Pensum hinter sich gebracht und die im Erziehungsprogramm vorgesehenen Folgen sich eingestellt hatten, entließ der Lehrer die kästgesichtigen Sünder als wahrscheinlich geheilt.

Weder der Lehrer noch die auf solche Weise Bestraften konnten allerdings ahnen, daß sie zu einer gewissen Berühmtheit gelangen würden. Waren es erst die Zeitungen, die ihrer schmunzelnden Leserschaft von dem Vorfall erzählten, so ging gleich darauf auch der Rundfunk der Sache nach. Es erschien nämlich der Aufnahmewagen der Sendestelle Heidelberg des Südd. Rundfunks in Pflanzweiler und „interviewte“ sowohl Lehrer als auch Schüler. Aus der Unterhaltung mit ihnen soll eine erheiternde Reportage geworden sein, bei der sich der Reporter oftmals das Lachen nicht verkneifen konnte, weil die zwangweise Raucherentwöhnung sich gegenseitig der am wenigsten „mannhaften“ Haltung bei dieser Exekution bedienten. (Tatsächlich soll übrigens ausgerechnet der Jüngste unter den Rauchsündern das Verfahren am besten und ohne ersichtliche Folgen überstanden haben!)

Wenn die Unterhaltung mit den Pflanzweiler „Rauchschülern“ gesendet wird, konnten wir leider nicht in Erfahrung bringen, da der Sendetermin noch nicht festliegt. Auf jeden Fall werden wir sie noch Laufe dieser Woche im „Echo aus Baden“ (täglich von 12.45 bis 12.55 Uhr über den Südd. Rundfunk) zu hören bekommen.

Eine Lanze für das Skiwandern

Die Leibesübungen und im weiteren Sinne der Sport sind in ihren Ursprüngen aus den natürlichen Bewegungsarten des Menschen entstanden und auch heute noch nehmen unter den modernen Sportarten das Schwimmen, Laufen und der Wintersport unbestreitbare Vorrangstellungen im Wert aller Formen und Arten der Leibesübungen ein. Daß diese Leibesübungen in volkssportlichen Sinne auch die geistigen und seelischen Kräfte des Menschen bilden und diese aus der Enge des Alltags herausheben, haben große Männer frühzeitig erkannt.

Wenn wir heute — der Jahreszeit entsprechend — einmal die jahresausdrückliche Fortbewegungsart des Menschen in Winterzeiten, das Skifahren, herausgreifen, so tun wir dies in der Erkenntnis, daß diese Art des Wintersports, von den skandinavischen Ländern ausgehend, auch bei uns in den letzten Jahrzehnten einen ungeahnten Siegeszug angetreten und eine Ausweitung gefunden hat, die das Skifahren immer mehr zum Volkssport werden ließ. Einem Sport, der sich im Laufe von über 5000 Jahren (auf dieses Alter wird der älteste Skifund in einem nordschwedischen Moor geschätzt) von einer lebensnotwendigen Fortbewegungsart der Menschen zum heutigen König des Wintersports entwickelt hat. Das Skifahren kann nun in sehr verschiedenen Arten betrieben werden und es besteht kein Zweifel darüber, daß eine der schönsten auch heute noch das Skiwandern darstellt. Gerade diesem Zweig des Skisports sollten wir unser besonderes Augenmerk schenken.

Die verschiedenen großen Wandervereinigungen in Deutschland haben den großen, dem Gedanken der Heimatpflege entgegenkommenden Wert des Wanderns erkannt und führen alljährlich in den Wandermónaten viele Tausende von Menschen in die Landschaften der Heimat, in unsere idyllischen Täler und auf die Berge und Höhen der Gebirgszüge. Erholung, Entspannung und Sinn für die Schönheiten der Natur sind Gewinne nicht nur körperlicher, sondern in erster Linie auch geistiger und seelischer Art.

Wo aber bleiben die großen Wanderscharen im Winter und vor allem dann, wenn Berg und Tal unserer Heimat im glitzernden Kleid aus Eis und Schnee erglänzen? Sicher, die Jugend weiß diese Freuden der Naturschönheiten auf ihre Art auszunutzen, aber in den meisten Fällen bedeuten Skiausfahrten in unseren Wintersportorganisationen immer noch Leistungstraining und Sport.

Skiwandern als Einzelgänger oder in der Gemeinschaft fördert Gesundheit, Selbstvertrauen und Natur- und Heimatverbundenheit und damit nicht zuletzt die Lebensfreude!

Mit dem Rodelschlitten in den Tod

Ettlingen. Am Sonntagabend gegen 21 Uhr fuhr ein mit vier Mädchen besetzter größerer Rodelschlitten auf der alten Söllbronner Steige gegen einen Zaun und dann gegen einen Baum. Dabei wurde die 21jährige Renate Eisele, die als vierte auf dem Schlitten gesessen hatte, so schwer verletzt, daß sie eine halbe Stunde später im Krankenhaus verschied. Ihre Schwester zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, während die beiden anderen Mädchen mit Schürfungen und leichteren Verletzungen davonkamen.

Calw: Tagblatt
 Lokale Schriftleitung: Helmut Heiser
 Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Neckar: Anzeiger
 Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
 Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwab: Anzeiger
 Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
 Dietrich Lank, Altmünch
 Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press-GrüHE
 Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
 Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
 Monatl. Bezugspreis: 2,50 DM zuz. 40 Pf. Telegramm

Das Dirigieren beginnt mit dem Taktschlagen

Der Westgau im Schwäb. Sängerbund hielt einen Chorleiterlehrgang ab

Gechingen. Am vergangenen Samstag und Sonntag hatte der Westgau seine Chorleiter zu einem Dirigentenkursus zusammengerufen, um ihnen unter der Leitung des bekannten Konzertsängers Walter Schneider (Stuttgart/Sillenbuch) das nötige Rüstzeug für ihre Tätigkeit zu geben.

Gauvorstand Gaiser begrüßte Konzertsänger Schneider und die anwesenden Dirigenten und Stellvertreter und wünschte dem Lehrgang viel Erfolg und Freude am Werk. Er übergab gleichzeitig Herrn Schneider den Lehrgang, der seinerseits mit freundlichen Worten die ihm vom Vorjahr her meist bekannten Chorleiter begrüßte und, an den letztjährigen Lehrgang anknüpfend, seine Arbeit aufnahm.

Beginnend mit dem genauen Schlagen der Takte wurde gesagt, daß das Taktieren ein großes Stück Dirigieren darstelle. Letzteres wurde nicht nur theoretisch, sondern am Abend bei der Chorprobe mit dem Liederkranz Gechingen auch praktisch geübt.

Daß die bei unserem schwäbischen Dialekt immer so schwierige Aussprache besonders besprochen und geübt wurde, war nicht nur eine Notwendigkeit, sondern für alle von besonderem Interesse. Die deutsche Bühnensprache galt hierbei als Grundlage und man konnte bemerken, daß manches anders gesungen, als gesprochen wird. Der Liederkranz Gechingen erwies sich dabei als ein dankbares Übungsobjekt, wobei jeder Sänger mit Eifer dabei war.

Der zweite Tag brachte neben Wiederholungen

auch Stimmbildungsübungen mit dem Chor, weiter wurden Literatur und Programmgestaltung einer eingehenden Diskussion unterzogen. Nach der Mittagspause wurde gemeinsam die „Stunde des Chorgesangs“ angehört, wobei zufällig auch der Chor des Lehrgangsleiters Walter Schneider „O Du wunderschönes Mägdelein“ zum Vortrag kam.

Nach der nochmals wiederholten Aussprache wurde zur Diskussion übergegangen; mancher strittige Punkt konnte hier gemeinsam geklärt und besprochen werden.

Zum Schluß dankte Konzertsänger Schneider für die rege Aufmerksamkeit und Teilnahme und wünschte den Chorleitern viel Erfolg in ihren Vereinen.

Die Organisation des Kurses oblag dem Liederkranz Gechingen, der seine Aufgabe mustergültig erfüllt hat.

Vorbereitungen für das Gauliederfest

Die Vorbereitungen zum diesjährigen Gauliederfest des Westgaues mit Wertungssingen sind bereits in vollem Gange. Neben sämtlichen Gauvereinen werden auch Nachbarvereine zum Wertungssingen erwartet. Das Gauliederfest wird nun endgültig am 7. Juni 1953 in Ostelsheim durchgeführt.

Außer dem Gauliederfest finden im Westgau eine Fahnenweihe am 31. Mai in Stammheim und eine weitere am 28. Juni in Neuhengstett statt.

Jugend sucht den Weg zu Christus

Freizeit des „Bundes christdeutscher Jugend“ auf der Aschenbütte in Herrenalb

Nichts kann uns darüber täuschen, daß in der Welt etwas nicht in Ordnung ist. Auch die schönen Neujahrsbotschaften und das schöne Gerede von Frieden und Wohlstand, von Sozialismus und dem christlichen Abendland vermögen uns nicht zu überzeugen, daß diese Welt noch einmal in Ordnung gerät. Menschen mit menschlichen Theorien und Philosophien, mit menschlichen Reden und Plänen sind außerstande, wirklich helfend und bessernd in den Verlauf der Menschheitsgeschichte einzugreifen. Ein wildes Durcheinander herrscht in der Welt der Familie und des Volkes. Die Gebote Gottes werden mißachtet.

In den Kampf jeder gegen jeden, wird in unverantwortlicher Weise die Jugend hineingezogen. Hunderttausende haben keine Lehrstelle, stehen ohne Arbeit im Leben, gehen in das Laster hinein. Man läßt sie auch ruhig verkommen, diesen Eindruck gewinnt man, wenn auch andererseits von vielen staatlichen und privaten und nicht zuletzt kirchlichen Stellen viel für die Jugend getan wird.

Was wir für die Jugendlichen, die in Gefahr sind, Gott zu verlieren, tun können, wie wir ihnen helfen können, daß sie Christus wieder finden, das zeigt uns eine Freizeit des „Bundes christdeutscher Jugend“ („B.C.J.“) auf der Aschenbütte in Herrenalb. Verantwortungsbewußte Männer nahmen sich hier der konfirmierten Jugend an und versuchen diese so zu leiten, daß Christus der oberste Leiter wird. Schon im vorigen Jahrhundert hatte der Hamburger Professor Classen die Feststellung machen müssen, daß die Jugend, wenn sie einmal ins Gedränge des Lebens hineingezogen wird, sehr rasch der Kirche und damit der Gemeinde Jesu entgleitet. Um diese Abwanderung der Jugend von Jesus Christus abzustoppen, versuchte Prof. Classen, die Großstadtkinder von Hamburg in einem Verein, einem Jugendbund zusammenzuschließen und ihr

hier eine Heimat zu geben, einer Familie einzuverleiben, deren Vater Jesus Christus ist. Der „Bund christdeutscher Jugend“ wurde in Hamburg gegründet, bewahrte viele junge Menschen vor dem Abfall von Christus und vor dem Schmutz des Hafenviertels in Hamburg.

Wenn man der Freizeit in Herrenalb beiwohnt, so hat man wirklich den Eindruck, in einer großen Familie zu leben. Der Bund, obwohl im Dritten Reich aufgelöst und verboten, hat wieder eine größere Anzahl Mitglieder, die sich der Jugend annehmen. Für alles ist gesorgt. Froh und aus innerem Bedürfnis heraus kommt die Jugend zu den Andachten und hört auf Gottes Wort, das ihnen eine Hilfe ist und eine Ausrichtung für den ganzen Tag. Dann wird gesungen, Sport getrieben, musiziert, gewandert, Ski gefahren. In Vorträgen wird der Jugendliche in den christlichen Glauben eingeführt, aber auch in die Probleme der jungen Menschen. So lautete ein Vortrag von Oberkirchenrat Heiland (Karlsruhe) „Kirche und Sport“. Hier konnte der Zuhörer erfahren, daß die Kirche gar nicht gegen den Sport ist, sondern diesen, soweit er nicht zum Götzendienst bejaht. Die Kirche lehnt die Körperertüchtigung nicht ab, sie fördert sie sogar; was sie aber energisch ablehnt, sind die Entartungen, die den Sport heute zu einem Dämon gemacht haben.

Ein anderer Vortrag führte die Jugend in unsere Sternennacht, ihr Entstehen und Vergehen ein. Voll Staunen und voller Ehrfurcht vor dem Werk Gottes verlassen wir diesen Vortrag.

Zehn Tage lang dauerte diese Jugendfreizeit. Jeder Tag war ein Erlebnis, an jedem Tag begegneten wir Gott, an jedem Tag wurden wir zu einer größeren Anzahl Mitglieder, die sich der Jugend annehmen. Für alles ist gesorgt. Froh und aus innerem Bedürfnis heraus kommt die Jugend zu den Andachten und hört auf Gottes Wort, das ihnen eine Hilfe ist und eine Ausrichtung für den ganzen Tag. Dann wird gesungen, Sport getrieben, musiziert, gewandert, Ski gefahren. In Vorträgen wird der Jugendliche in den christlichen Glauben eingeführt, aber auch in die Probleme der jungen Menschen. So lautete ein Vortrag von Oberkirchenrat Heiland (Karlsruhe) „Kirche und Sport“. Hier konnte der Zuhörer erfahren, daß die Kirche gar nicht gegen den Sport ist, sondern diesen, soweit er nicht zum Götzendienst bejaht. Die Kirche lehnt die Körperertüchtigung nicht ab, sie fördert sie sogar; was sie aber energisch ablehnt, sind die Entartungen, die den Sport heute zu einem Dämon gemacht haben.

Ein anderer Vortrag führte die Jugend in unsere Sternennacht, ihr Entstehen und Vergehen ein. Voll Staunen und voller Ehrfurcht vor dem Werk Gottes verlassen wir diesen Vortrag.

Bezirksmusikfest 1953 in Baiersbrunn

Bezirkshauptversammlung des Bundes Südd. Volksmusiker, Bezirk Schwarzwald-Nord

Zahlreiche Delegierte von 36 Musikvereinen und -kapellen aus den Kreisen Freudenstadt, Calw und Horb trafen sich am vergangenen Sonntag zur diesjährigen Hauptversammlung des Bezirkes Schwarzwald-Nord in Vöhringen (Kreis Horb). Bezirksleiter Haug (Calw) begrüßte die Volksmusiker und ließ den Bürgermeister von Vöhringen herzlich willkommen sein. Der Musikverein von Vöhringen hatte die musikalische Umrahmung der Veranstaltung übernommen.

In seinem Jahresbericht gab der Bezirksvorsitzende von der erfreulichen Aufwärtsentwicklung der Volksmusikbewegung Kenntnis. Bei einem vorjährigen Stand von 14.500 aktiven Musikern und 2.955 Jugendlichen hat der Volksmusikverband allein einen Zuwachs von 2.506 aktiven Mitgliedern im Bundesgebiet zu verzeichnen. Diese Zahlen beweisen, daß die Volksmusikbewegung als wichtiger Faktor im Kulturleben nicht mehr wegzudenken ist.

Nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr hielt der Vorsitzende eine Begrenzung der Musikfeste für notwendig, so daß im kommenden Jahr nur drei größere Feste im Bezirk stattfinden. Dafür solle die interne Aufbauarbeit und damit größere Leistungsteigerung der Kapellen erreicht werden. Zur Fortbildung des Dirigenten-Nachwuchses soll zu gegebener Zeit in Nagold ein Dirigenten-Lehrgang veranstaltet werden.

50 Jahre im Postdienst

Am 10. Januar feierte die Posthalterin Anna Proß in Unterreichenbach ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Die Jubilarin ist am 10. Januar 1903 als Fernsprechehilfin bei der damaligen Postagentur Unterreichenbach eingetreten. Von 1905 bis 1923 war sie als Postgehilfin bei ihrer Mutter, die damals die Leitung der Poststelle inne hatte, beschäftigt. Nachdem diese altershalber ausgeschieden war, wurde Fräulein Proß ab 1. September 1923 mit der Leitung der damaligen Postagentur betraut. Während diesen 50 Jahren hat sie unter 7 Vorstehern des Postamts Calw in Treue und Gewissenhaftigkeit ihre Pflichten erfüllt. Unermüdetlich vom frühen Morgen bis zum späten Abend ist die Jubilarin noch tätig und mit Eifer und Sachkenntnis besorgt sie die ihr auferlegten Pflichten. Ihr Grundsatz war und ist es heute noch, ihre „Kundschaft“, die Post-

benutzer, liebenswürdig und zuvorkommend zu bedienen. Daß sie zusammen mit ihrer Nichte den nicht unbedeutenden Geschäftsanfall der Poststelle Unterreichenbach auch unter den schwierigen Verhältnissen meisterte und noch heute meistert, ist nur ihrer stetigen Einsatzfreudigkeit und der Freude am Beruf zu verdanken.

Am Jubiläumstage überbrachte ihr der Vorstand des Postamts Calw ein Glückwunsch- und Dankschreiben des Präsidenten der Oberpostdirektion Tübingen und überreichte ihr in dessen Auftrag einen Geschenkkorb.

Mit Worten des Dankes für ihre langjährige treue Mitarbeit übergab ihr Postamtman Hagenlocher vom Postamt Calw noch ein sinniges Angebinde von den Angehörigen des Postamts Calw und wünschte ihr für die Zukunft weiterhin Gesundheit und einen schönen Lebensabend.

Im Spiegel von Calw

Rabenbekämpfung durch Auslegen von Gifffutter

Das Bürgermeistertum gibt bekannt: Zur Vermeidung von Raben wird morgen auf der Feldmarkung Gifffutter ausgelegt. Die Tierbesitzer, insbesondere die Geflügel- und Hundehalter, werden hierauf aufmerksam gemacht und gebeten, die Hunde von der Aufnahme verendeter Raben abzuhalten.

BHE-Ortsgruppe gegründet

Anläßlich einer Zusammenkunft der in der Kreisstadt ansässigen Heimatvertriebenen wurde eine Ortsgruppe Calw des BHE (Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten) ins Leben gerufen. 1. Vorsitzender ist Herr Köckstatt, 2. Vorsitzender Dr. Fritz Ponick, Schatzmeister Erwin Kandel, Schriftführer Bernhard Jockisch.

Auf verschneiten Pfaden

Ideales Wanderwetter mit Sonne und Schnee begleitete die nahezu 100 unentwegten Wanderer der Calwer Orts- und Jugendgruppe des Schwarzwaldvereins bei der ersten Monatswanderung des Jahres, die traditionsgemäß von dem Wander-senior Paul Olpp geführt wurde. Ueber den Wimberg und durch die Wälder bei Speßhardt führte die verschneite Wegstrecke auf Umwegen nach Altburg. Nachdem in den gastlichen Räumen der „Krone“ die Verpflegungsfrage bestens gelöst wurde, leiteten frohe Wanderlieder den geselligen Teil der Wanderung ein. Bevor der abendliche Rückweg angetreten wurde, kamen bei heiteren Gesellschaftsspielen Humor und Frohsinn zu ihrem Recht.

Wer will ins Vermessungsfach?

Nach einem Erlaß des Regierungspräsidiums Südwürttemberg-Hohenzollern werden zum Schluß 1953 Lehrlinge für die Laufbahn der vermessungstechnischen Behördenangestellten und allgemein für die vermessungstechnische Laufbahn im Bereich des Regierungspräsidiums Südwürttemberg-Hohenzollern eingestellt. Beim Katasteramt Calw ist eine Lehrstelle für die Laufbahn der vermessungstechnischen Behördenangestellten offen. Bewerber (Volksschüler oder Oberschüler) haben ihre Bewerbungen unter Anschluß eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und eines Zeugnisses der letzten Schulkasse bis spätestens 24. Januar beim Katasteramt Calw abzugeben.

Das Programm des Volkstheaters

Einer der Filme, durch die Schweden wieder den Anschluß an seine große Stammfilmzeit fand und erneut Weltgeltung gewann, ist die Schöpfung des schwedischen Regisseurs Ingmar Bergmann „An die Freude“ (Geschichte einer Ehe). Die „Allgemeine Zeitung“ (Frankfurt) schreibt dazu: „Es gehört zu den unvergeßlichen Szenen

Fernsprech-Nr. des „Calwer Tagblatt“ 735
 Nach Geschäftsschluß 734

großer Filmkunst, wie wahrhaftig in diesem schwedischen Film träumerisches Schwelgen, heitere Verspieltheit, Begierde, Glück, eheliche Intimitäten, Anziehung und Abstößung gesehen und dargestellt werden“. Der Film, in dem Maj-Britt Nilsson, Stig Olin und Victor Sjöström die Hauptrollen spielen, läuft heute und morgen im Calwer Volkstheater.

Die Frühjahrsgesellenprüfungen 1953

Wie die Handwerkskammer Reutlingen mitteilt, finden im Frühjahr 1953 wieder in sämtlichen Handwerksberufen Gesellenprüfungen statt. Die Vorbereitungen hierfür haben bereits begonnen. Weiteres darüber wird in etwa zwei bis drei Wochen in den Tageszeitungen bekanntgegeben. Die Meister, Eltern und Lehrlinge werden gebeten, mit Anfragen an die Handwerkskammer Reutlingen, die diese Prüfung betreffen, noch solange zuzuwarten.

An- und Abmeldung nicht vergessen!

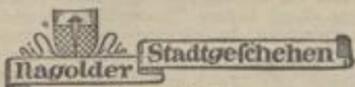
Wie anderwärts, so ist auch in unserem Kreis im polizeilichen An- und Abmeldewesen eine starke Lässigkeit eingedrungen. Es sei deshalb daran erinnert, daß die Vorschriften über die An- und Abmeldung von Personen und Familien nach wie vor gültig sind; Zuwiderhandlungen können mit Geldstrafen bis zu 150 DM oder mit Haft bis zu 6 Wochen geahndet werden.

Die Feiertage des Jahres 1953

Ein Blick auf den Kalender zeigt, daß dieses Jahr allerlei Feiertage wesentlich früher fallen als im vergangenen. Auch die Fasnet ist dieses Jahr sehr kurz: schon am 18. Februar ist Aschermittwoch. Dementsprechend gibt es auch sehr frühe Ostern. Der Palmsonntag fällt noch auf den 29. März, Ostern ist am 5. April. Also werden wir Pfingsten, das auf den 24. Mai fällt, mitten in der Baumbüte erleben. Die meisten Feiertage wird uns der Mai bringen: außer der L-Mai-Feier noch fünf Sonntage, dazu Christi Himmelfahrt am 14. Mai, so daß wir also mit den Pfingsttagen 8 Feiertage haben. Besondere Feiertage des Jahres sind dann noch das Erntedankfest am 4. Oktober, der Volkstrauertag am 15. November, der Buß- und Bettag am 18. November, der Totensonntag am 22. November und 1. Advent am 29. November. Zu Weihnachten gibt es drei echte aufeinanderfolgende Weihnachtstage, weil das Christfest auf einen Freitag fällt.

Amerikaner dürfen nicht schneller fahren

Für die Amerikaner im Bundesgebiet bleiben die Geschwindigkeitsbegrenzungen auch dann noch in Kraft, wenn sie am 23. Januar für die Deutschen aufgehoben werden. Nach dem amerikanischen Gesetz Nr. 49 dürfen amerikanische Personwagen und Motorräder auf Autobahnen nicht schneller als 80 km/h u. Lastkraftwagen höchstens 60 km/h fahren, alle amerikanischen Wagen innerhalb von Ortschaften nicht mehr als 40 km/h. Die Möglichkeit einer Änderung und Angleichung an die deutschen Bestimmungen wird jedoch erwogen.



Wir gratulieren

Frau Anna Nagel geb. Hettinger, Waldeckweg 22, kann heute ihren 71. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

Warnung an alle Hundebesitzer

Am Sonntagvormittag wurde in einem hiesigen Jagdrevier ein wertvoller Schäferhund, der ohne Aufsicht war und ein Reh vor sich hertrieb, vom Jagdberechtigten abgeschossen. So bedauerlich dieser Vorfalle für den Hundebesitzer ist, so muß doch mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß der Jagdberechtigte nicht nur berechtigt, sondern im Interesse der Wildhege sogar verpflichtet ist, im Wald streunende Hunde, die sich nicht unter Einwirkung ihres Herren befinden, abzuschließen.

Morgen wieder Bücherausgabe

Am Donnerstag, den 15. Januar, findet die erste Bücherausgabe der städtischen Volksbücherei im neuen Jahr statt, und zwar von 14-19.30 Uhr.

Am Freitag Strafsitzung des Amtsgerichts Das Amtsgericht Nagold hält am Freitag, den 16. Januar, eine öffentliche Sitzung in Strafsachen ab. Auf der Tagesordnung stehen 7 Fälle wegen fahrlässiger Körperverletzung, unerlaubter Personenbeförderung, Übertretung der Straßenverkehrsordnung, wegen Betrugs und wegen Diebstahls.

Hauptversammlung der Naturfreunde

Am Samstag, den 17. Januar, findet im Gasthof zum „Schiff“ um 19.30 Uhr die Jahreshauptversammlung der „Naturfreunde“ statt. Der Ausschuss bittet die Mitglieder, Anträge zur Hauptversammlung bis Freitag, den 16. Januar, an den Kassier Horst Müller, Emminger Straße (Haus Heß) abzugeben. Mit der Hauptversammlung ist ein Familienabend mit Musik und fröhlicher Unterhaltung verbunden. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Gäste und Gönner sind eingeladen. Die Versammlung beginnt pünktlich um 19.30 Uhr.

„Liebesrausch auf Capri“

Der Titel könnte auf eine süßlich-sentimentale Handlung schließen lassen, aber der Regisseur William Dieterle hat mit der „September Affair“, wie der eigentliche Titel lautet, etwas ganz anderes geschaffen. Es handelt sich um das Sichfinden zweier Menschen, die für einander bestimmt zu sein scheinen, die aber nach einem kurzen Glück auseinandergehen, weil ihr früheres Leben sie nicht losläßt. Der größte Teil des Films spielt auf Capri und in Florenz (nicht im Atelier). Herrliche Bilder von der zauberhaften Mittelmeerinsel, vom alten Pompeji und dem an Kunstschätzen so reichen Florenz wurden von der Kamera eingefangen. Das Drehbuch ist sauber durchdacht; auch die Zufälligkeiten, die in vielen Filmen eine so große Rolle spielen, haben eine glaubwürdige Begründung gefunden. Die Darsteller Joan Fontaine, Joseph Cotten und Françoise Rosay verleihen den verkörperten Gestalten überzeugende Lebenswahrheit; sie sind Menschen, die leben, lieben und handeln.

Warum in die Ferne schweifen?

Es ist oft wahr, daß wir Deutschen das Fremde höher einschätzen als die eigene Heimat und die Schöpfungen des eigenen Volkes, das auf vielen Gebieten der Kunst und Wissenschaft, in Sprache, Dichtung und Musik usw. Hervorragendes geleistet hat und noch immer leistet. Aus der Heimat kommen die unsichtbaren Kräfte, die Seele und Wesen des Volkes formen und gestalten, und es nimmt nicht wunder, wenn moderne Erziehungssysteme geradezu die Heimat als Ausgang und Ziel der Menschenbildung empfehlen. Das Volksbildungswerk Nagold betrachtet die Pflege eines gesunden Heimatgefühles als Aufgabe und will in Vorträgen und Fahrten nicht nur die landschaftlichen Schönheiten der engeren und weiteren Heimat, sondern darüber hinaus auch die Kunst- und Baudenkmäler, markante heimische Dichterpersönlichkeiten als die Vertreter schwäbischen Kulturschaffens der heimischen Bevölkerung nahe bringen.

Ein solcher Vortragsabend findet am Dienstag, den 20. Januar, um 20 Uhr im Festsaal der Lehreroberschule unter dem Titel „Schwäbisches Land und schwäbische Leute“ — eine Farblichildreise durchs Schwabenland statt. Es spricht der Leiter des Silcher-museums in Schnait, Carl Lachemann, ein Meister der Sprache und des Humors. Ein Vortrag, der schwäbisches, also deutsches Wesen und deutsche Eigenart in Landschaft, Geschichte, Kunst und Literatur zum Ausdruck bringen wird. Die Bevölkerung, besonders die Wandervereine, wie der Schwarzwaldverein und die Naturfreunde, die zu neuen Heimatwanderungen Anregung finden, der Verein für Leibesübungen, der das Wandern im Jahnschen Sinne pflegt, der Schwäbische Heimatbund, die Vertriebenen, die Gelegenheit haben, ihre neue Heimat kennen zu lernen usw., die alle in gleichgerichteter Zielsetzung mit dem VBW sich verbunden fühlen, werden auf den Abend aufmerksam gemacht und schon jetzt zum Besuch herzlich eingeladen.

Nagolder Wochenmarktbericht

Wir haben am Samstag auf dem Wochenmarkt notiert: Rosenkohl (1 Stange) 30-35 Pfg., Ackersalat (100 gr.) 55-70 Pfg., frische Landeier (1 Stck.) 25-27 Pfg., Kartoffeln (1 Ztr.) 9-9.50 DM, Linsen (1 Pfd.) 85 Pfg., Molkereibutter (1/2 Pfd.) 1.75 DM, Markenbutter (1/2 Pfd.) 1.80 DM, Allg. Landbutter (1/2 Pfd.) 1.65 DM, Margarine (1 Pfd.) 55 Pfg., Kokosfett (1 Pfd.) 98 Pfg., Romadur (3 Stck. 200g) 58 Pfg., Schweizerkäse (1/2 Pfd.) 1.20 DM, Limburger (550 gr.) 1.15 DM, Camembert (125 gr. 45%) 60 Pfg.

Die Männer in der blauen Uniform

Ein Besuch in den Horber Kasernen bei der deutschen Wacheinheit

„Hiwis“ nennt man sie, die Männer in den blauen Uniformen, die bei den Besatzungsmächten Dienst tun. „Hiwitswinge“ bedeutet diese Abkürzung, die aus dem Sprachschatz des deutschen Meeres stammt, das sich im letzten Krieg Heiter aus dem Volk eines besetzten Landes nahm. Wir fanden das damals ganz in Ordnung, daß uns Männer bei der Besatzung und Kontrolle ihres eigenen Landes halfen. Als in den ersten Nachkriegsjahren die Besatzungsmächte in Deutschland noch als solche angesehen wurden und auch entsprechend auftraten, da wurden die „Hiwis“ nicht immer freundlich angesehen. Die Engländer fingen übrigens damit an, dann folgten die anderen Besatzungsmächte. Es hat sich aber seitdem manches geändert, nicht nur in der großen Politik. Die blauen, recht schmucklosen Uniformen fallen bei uns kaum mehr auf.

Auch in den Horber Kasernen auf dem Galgenfeld befindet sich eine deutsche Wacheinheit, eine „Gardinage“-Kompanie. Man unterscheidet zwischen der „FAMO“ (allgemeine Arbeitskompanie), der „FAD“ (Transportkompanie) und der „Gardinage“ (Wachkompanie). Alle Angehörigen dieser Einheiten haben sich freiwillig zu diesem Dienst gemeldet. Jeder muß bei der Bewerbung ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Die Männer haben aber keine sonstige Verpflichtung einzugehen; das Arbeitsverhältnis wird mit einer 15tägigen Kündigungsfrist für beide Teile abgeschlossen. Nach Dienstschluß können sie nachhause gehen oder in ihrer Unterkunft bleiben. Sie sind im Dienst mit einem Karabiner bewaffnet, andere Waffen gibt es nicht.

Der „Rekrut“ erhält monatlich 180 DM zu gutem Unterkunfts- und Verpflegung. Der Dienst der Wacheinheit, der nach den Worten

ihres Leutnants (trägt als Abzeichen einen blanken Knopf auf den Schulterstücken) am ehesten mit dem der Nachtwächter in Großbetrieben zu vergleichen ist, besteht aus acht Stunden „Postenschieben“. Es herrscht im allgemeinen kein zackiger Kommissbetrieb, wenn auch Disziplin und eine gewisse Haltung (im Dienst) selbstverständlich sind. Die Wachmänner führen im übrigen ein ruhiges Eigenleben, sogar mit eigener Küche und Kantine. Diese sind blitzsauber, die Kantine ist äußerst billig.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Feststellung, daß entgegen anderslautenden Meldungen in diesen Arbeits- und Wachkompanien keine Werbung für die Fremdenlegion betrieben wird. Gerade uns in der französischen Besatzungszone berührt diese Frage besonders, erregt sie doch immer wieder unwillige Gefühle und Zweifel in die Tugenden unserer möglichen Verbündeten von morgen: die Fremdenlegion und die Art, in der immer wieder junge Deutsche für sie geworben oder in sie angelockt werden. Die einzelnen Vorfälle sind ausführlich durch die Presse gegangen, sodaß sie hier nicht aufgeführt werden müssen. Aber man könnte annehmen, daß die deutschen Arbeitskompanien eine Vorstufe für die Fremdenlegion, zumindest aber ein Eldorado für ihre Werber seien. Dies trifft aber keineswegs zu. Zu der deutschen Einheit in Horb ist bis jetzt wenigstens noch kein Werber gekommen. Es ist freilich, wenn man es sich überlegt, auch nicht anzunehmen, daß die Werber hier ein reiches Tätigkeitsfeld finden könnten. Die deutschen Wachmänner haben keinen schweren Dienst, ein gutes Auskommen und sonst keinen Grund — es sei denn Abenteuerlust —, in die Legion einzutreten.



„Flammendes Tal“

Das Tonfilmtheater „Grüner Baum“ bringt heute (nur einmal) den Farbfilm „Flammendes Tal“ zur Vorführung. Ein prächtiger Wildwestfilm mit spannender Handlung. In den Hauptrollen: Ray Milland, Hedy Lamarr, Macdonald Carey und Mona Freeman.

Ständchen

Der Frauenchor des Liederkranzes brachte vorgestern abend seiner Sangeschwester Fräulein Erika Benz, die vor etlichen Monaten vor dem unseligen Verkehrshindernis „Hindenburgbau“ von einem Lastzug angefahren und schwer verletzt wurde, ein Ständchen. Er wünschte ihr damit eine baldige Wiederherstellung der Gesundheit.

Gemütliches Beisammensein des Kirchenchors

Der Kirchenchor verbrachte am vergangenen Samstag abend im Gemeindehaus ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Dem Beisammensein wohnten auch Bürgermeister Hirschburger mit Gattin und verschiedene Gemeinderäte bei. Vorstand Weson berichtete über die Arbeit des Kirchenchors im vergangenen Jahr und bat um weiteres gutes Zusammenhalten.

Öffentliche Nähstunde

Der hiesige Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt hat am gestrigen Dienstag abend wieder in der städtischen Frauenarbeitsschule seine öffentlichen Nähabende aufgenommen. Zweimal in der Woche werden sich wieder Frauen unserer Stadt zu Nähabenden zusammenfinden, um sich in der Näharbeit weiterzubilden. Die Abende finden jeden Dienstag und Donnerstag abend ab 20 Uhr statt. Die Frauen und Mädchen Altensteigs sind aufgefordert, sich daran zu beteiligen.

Wer hat das verloren?

Wie das Fundamt Altensteig bekannt gibt, wurden im Monat Dezember folgende Fundgegenstände abgegeben:

1 Geldbeutel (Inhalt ein Garantieschein für eine Junghansuhr), 1 brauner Geldbeutel mit Prägung v. „Altensteig“, 1 Tintenkuhl, 1 brauner Damenlederhandschuh, 1 brauner 4Fingerhandschuh (gestrickt), 1 Paar blaue Damenhandschuhe, 1 brauner gestrickter Männerhandschuh, 1 Kinderhandschuh (Füßling mit roten und blauen Streifen), 1 Paar Segeltuchhandschuhe für Motorradfahrer, 1 Paar Arbeitshandschuhe aus Leder (Füßling), 1 Paar graue Kinderfüßlinge, 1 schwarzer Damenschirm, 1 blauer Schal mit weißen Streifen (im Januar 1953 gefunden).

Weitere aufgeführte Fundgegenstände vom Jahr 1952 wurden noch nicht abgeholt:

1 Stück Kleiderstoff, 1 Agfa Box, 1 schwarzer Herrenhut, 1 Sportschuh, 2 Messer, 1 silbernes Armband, 2 Eheringe, einer davon graviert, 1 schwarzer Damenschirm, 2 Ledermappen, 1 Regenmantel, 1 Meterstab, 1 Mantelkapuze (rot gefüttert), 1 Mantelkapuze aus Loden, 1 grüner Kleidergürtel mit gelbem Schloß.

Als verloren wurden im Monat Dezember gemeldet:

1 graue Motorradjacke, 1 grüner Damenhandschuh, 1 brauner Lederhandschuh, 1 Geldbeutel, verschiedene Geldbeträge und 1 Paar weinrote Kinderfüßlinge.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Fundsachen sofort nach dem Auffinden an das Fundamt abzuliefern sind.



Ein gelungener Konzertabend der Stadtkapelle

Am Samstag abend hielt die Stadtkapelle Wildberg einen Konzert- und Unterhaltungsabend im Gasthaus zum „Schwarzwald“ ab. Schon lange vor Beginn war der Saal dicht gedrängt voll Menschen. Mit dem Marsch „Ein Mann ein Wort“, wurde das Programm des Abends eröffnet. Werner Haller begrüßte im Auftrag der Stadtkapelle die Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, daß dem erstmaligen Auftreten der Kapelle — in Form eines solchen Abends — so viel Interesse entgegengebracht wurde. Er dankte dem Dirigenten Ewald Schumacher sowie den aktiven Musikern für ihre jederzeitige Bereitschaft, bei allen öffentlichen Anlässen innerhalb des Gemeindegebietes mitzuwirken.

Danach ergriff Bürgermeister Widmann das Wort. Er sprach der Kapelle für das bisher Geleistete seinen Dank aus und bat die Musikfreunde, der Kapelle immer hilfebereit zur Seite zu stehen.

Es folgte nun der musikalische Teil des Abends. Er gab Aufschluß darüber, was die Kapelle seit ihrer Wiedergründung gelernt hat. Das Theaterstück „Der Weidböcher Streik“ in schwäbischer Mundart, schloß den letzten Teil des Abends ab. Zusammen mit Musikfreunden (aus der Zeit der früheren Stadtkapelle) von Pfrondorf wurde noch eifrig musiziert. So weit es die Platzverhältnisse zuließen, wurde auch anschließend das Tanzbein geschwungen.

Vorsicht beim Schlittensahren!

Beim Schlittensahren am Sonntagnachmittag ereignete sich hier ein zum Glück noch gut verlaufener Vorfalle. Der 8 Jahre alte Sohn des Müllers Wilhelm Braun geriet beim Schlittensahren mit seinem Schlitten in die Nagold. Der Junge wäre selber nicht mehr in der Lage gewesen, sich aus dem Wasser zu befreien. Der etwa 10-12jährige Sohn des Heinrich Walz, Eisenbahner von hier, hatte jedoch den Mut, in das eiskalte Wasser zu gehen, um den Jungen vor dem Tode des Ertrinkens zu retten. Diese Tat eines noch so jungen Knaben verdient die allseitige Anerkennung.

Blick in Die Gemeinden

Bethel, das Werk Bodelschwings

Die Lichtbildvorträge über Bethel und Friedrich von Bodelschwing werden in den nächsten Tagen auch in folgenden Gemeinden gehalten:

- 14. Januar (heute) in Hochdorf Kr. Horb (nachm.) und Schliengen (abends). 15. Januar (Donnerst.): Emmingen (nachm.) und Pfrondorf (abends). 16. 1. Freitag: Schönbrunn (nachm.) und Efringen (abends). 18. 1. Sonntag: Beihingen (nachmittags) und Bössingen (abends). 19. 1. Montag: Berneck (nachm. und abends). 20. 1. Dienstag: Ebhausen (nachm. und abends). 21. 1. Mittwoch: Altensteig (nachm. und abends). 22. 1. Donnerstag: Überberg (nachm. und abends). 23. 1. Freitag: Wendeln (nachm.) und Rottfelden (abends). 24. 1. Samstag: Wildberg (nachm. und abends). 25. 1. Sonntag: Oberschwandorf (nachm.) und Walddorf (abends). 26. 1. Montag: Rohrdorf (nachm. und abends). 27. 1. Dienstag: Sulz a. E. (nachm. und abends). 28. 1. Mittwoch: Egenhausen (nachm. und abends).

Zwei Hochbetagte

Ettmannsweller. Gestern konnte Herr Jakob Kirn seinen 80. Geburtstag begehen und morgen feiert der Dorfälteste Johann Georg Bayer seinen 87. Geburtstag. Wir wünschen beiden alles Gute.

Allbürgermeister Kalmbach 74 Jahre alt

Berneck. Allbürgermeister Georg Kalmbach feiert heute seinen 74. Geburtstag. Im Jahr 1923 wurde er zum stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Berneck bestellt und 1924 zum Bürgermeister gewählt. Mit Ausnahme einer kleinen Unterbrechung hat er dieses verantwortungsvolle Amt 21 Jahre bis 1945 innegehabt; daneben führte er seine Bäckerei und Landwirtschaft. Unermüdlicher Fleiß und Tatkraft zeichneten seine Persön-

lichkeit aus. So fielen in seine Amtszeit u. a. der Bau des Schulhauses, die Erweiterung des Friedhofes, der Bau des neuen Weges zum Bahnhof, die Feldbereinigung und der Aufstieg Bernecks zu einer Fremdenverkehrsgemeinde 1. Ordnung. Dem weithin bekannten und geschätzten Geburtstagskind wünschen wir, daß er noch viele Jahre bei guter Gesundheit unter uns weilen möge.

Standesamtsnachrichten

Ettmannsweller. Im Jahr 1952 verzeichnete das Standesamt 4 Eheschließungen, 7 Geburten und 4 Sterbefälle.



Jahresfeier des Kirchenchors

Auch in diesem Jahre hielt der Kirchenchor am Erscheinungsfest seine Jahresfeier ab. Stadtpfarrer Claus eröffnete die Feier mit einer Ansprache und dankte dem Chorleiter Lehrer Schuler sowie allen Chormitgliedern für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Er wies darauf hin, daß mit der Einführung eines neuen Gesangbuches dem Kirchenchor eine besondere Aufgabe gestellt werde. Einige Lieder und Choräle verschönten den Abend, welcher bei Kaffee und Kuchen fast zu schnell zu Ende ging.

Entfernung von Obstbäumen

Alle Obstbaumbesitzer, welche die gekennzeichneten Obstbäume noch nicht entfernt haben, werden gebeten, dies in Bälde zu tun.

Standesamtsnachrichten

Das Standesamt Halterbach verzeichnete im Kalenderjahr 1952 folgende Eintragungen: 17 Eheschließungen, 36 Geburten und 15 Sterbefälle.

Advertisement for Manfred, a young boy who died. Text: Du nimmst es hin, ach Herr es ist bei Dir wohl aufgehoben, obwohl mein Au* in Tränen fließt, muß ich Dich dennoch loben. Manfred, ganz plötzlich im Alter von kaum 10 Monaten zu sich in die ewige Heimat zu holen. In tiefer Trauer: Willy Grube mit Frau Lina geb. Haas. Die Großeltern: Familie Ernst Haas, Altensteig, Familie Adolf Grube, Siegmars-Schönaa. Beerdigung Donnerstag, 15. Januar, 11 Uhr.

Advertisement for Christian Krauf, a farmer. Text: Oberschwandorf, 12. Januar 1953. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Christian Krauf Landwirt erfahren durften, sowie für die tröstlichen Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang, die vielen Kranzspenden und all denen, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleiteten, sagen wir herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Advertisement for Ferd. Wolf Nagold, a gunsmith. Text: Füllfederhalter und Kugelschreiber empfiehlt FERD. WOLF NAGOLD

Advertisement for Georg Köbele, a bookkeeper. Text: Durchschreibebuchhaltungen Beratung und Vorführung unverbindlich. Georg Köbele - Nagold Fernprediger 436

Advertisement for Tonfilmtheater Nagold. Text: Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr Liebesrausch auf Capri. Ein Film um die Liebe und Romantik zweier Menschen unter Italiens Himmel. Ab Freitag Auf der Aim da gibts ka Sünd

Advertisement for Verloren. Text: ging am Sonntag nachmittag ein vergold. Damenarmband auf dem Wege von Caé Weiler bis zum Bahnhof. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Advertisement for Buchhaltungshilfe. Text: möglichst bilanzsicher für stunden- oder tageweise Aushilfe in Durdschreibebuchhaltung nach Ebhausen per sofort gesucht. Dauerbeschäftigung, später evtl. Vollenstellung. Bewerbungen erbeten unter Nr. 781 A an die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Die Januarwitterung früherer Jahre

Die Wetterwarte Freudenstadt schreibt: Im Durchschnitt bringt der Hochwintermonat Januar die niedrigsten Temperaturen des Jahres. Doch traten auch schon vorübergehend fast sommerlich anmutende Temperaturen auf, wie dies 1925 der Fall war, wo beispielsweise in Landshut plus 18,0 Grad und in Stuttgart plus 17,0 Grad als Höchsttemperaturen gemessen wurden. Ähnlich war der Januar des Jahres 1948 (München plus 16,5 Grad und in Ulm 16,0 Grad). Diese milden Januarmonate treten dann auf, wenn über schnee- freies Gebiet warme Luftmassen aus dem Mittelmeergebiet weit nach Norden geführt werden, wobei dann meist verhältnismäßig niedriger Luftdruck herrscht. An vielen Orten brachten die bei- den erwähnten Januarmonate keinen einzigen Eis- tag (Tageshöchsttemperatur unter Null liegend). Die Niederschläge traten dabei mit Ausnahme höherer Lagen fast ausschließlich als Regen auf.

Strenge Januarmonate treten meist dann auf, wenn über Nordosteuropa hoher Luftdruck herrscht, wodurch dann kalte Luftmassen aus dem nördlichen Rußland mit östlichen Winden nach Mitteleuropa einströmen. Dies war beson- ders in den Jahren 1893 (Regensburg - 23,8 Grad, Stuttgart - 25,0 Grad) und 1942 (Hof - 34,5 Grad, Landshut - 31,1 Grad, Marburg - 25,5 Grad) der Fall. Der Januar 1942 zählt hierbei zu den strengsten, bisher beobachteten Wintermonaten. Damals führten östliche Luft- massen, die über eine verbreitete Schneedecke strömten, zu diesen außergewöhnlich niedrigen Temperaturen.

Der diesjährige Januar, der bisher unterdurch- schnittliche Temperaturen brachte, dürfte insge- samt jedoch nicht allzu streng ausfallen, da be- sonders in der zweiten Monatshälfte mit milder- er Witterung gerechnet wird. Im Durchschnitt bringt der Monat im Gebiet des nördlichen Schwarzwaldes eine Mitteltemperatur von minus 1,4 Grad, eine Niederschlagsmenge von 144 Liter je qm, 5 heitere und 15 trübe Tage, 25 Frosttage und 11 Eistage. Bei einem mittleren täglichen Bewölkungsgrad von 6,8 Zehntel Himmelsbedek- kung werden im Mittel pro Tag 2 Stunden Sonnenschein erreicht. Die astronomisch mögliche Sonnenscheindauer beträgt hingegen 8,8 Stunden.

Ein weiteres Wanderheim?

Birkenfeld. Der Vorsitzende der hiesigen Orts- gruppe des Schwarzwaldvereins gab anlässlich der Generalversammlung bekannt, daß die Ortsgruppe ein Wanderheim erstellen will. Zwei Mitglieder der Ortsgruppe haben im nördlichen Schwarz- wald ein landschaftlich schön gelegenes Grund- stück erworben, das sie der Ortsgruppe zur Ver- fügung stellen wollen. An die Verwirklichung des Projektes, für das bereits Pläne vorliegen, soll unverweilt gegangen werden, sobald die Finan- zierung sichergestellt ist.

Unsere Gemeinden berichten

Altburg. Zum 1. Januar wurde Lehrer Ober- schaefer auf Antrag nach Schömburg (Kreis Freu- denstadt) versetzt. Beim Weggang wurde ihm in Anerkennung seiner zweijährigen Tätigkeit an der hiesigen Volksschule von der Gemeinde ein Geschenk überreicht. Sein Nachfolger Georg Heinzel ist, zunächst als Amtsvorwieser, bereits hier aufgezogen. — Unsere Altersjubilare im Ja- nuar sind: am 5. Jan. Johannes Starzmann 81 J., am 15. Eva Maria Rentschler, Witwe, und Chri- stian Weber 76 J., am 27. Daniel Günther 81 J. Wir gratulieren!

Wildbad. Am 31. Dezember 1952 betrug die Einwohnerzahl 5519. Im Jahre 1952 verzeich- nete das Standesamt folgende Einträge: Gebur- ten: in der Stadt 47, auswärts 42; Heiraten: 57, auswärts keine; Sterbefälle: in der Stadt 47, aus- wärts 18.

Enzküsterle. Im vergangenen Jahr hat sich die Einwohnerzahl von 938 auf 972 erhöht und ist nun, abgesehen von den Kriegsjahren, als viele Ausgebombte und Evakuierte hier waren, nahe an die Tausendergrenze gekommen. Geburten wurden 15 eingetragen, gegenüber 8 im Vorjahr. Die Zahl der Sterbefälle ist mit 10 gleich hoch wie im vorigen Jahr geblieben. Ausnahmsweise groß war die Zahl der Eheschließungen mit 18 Eintragungen, während es im vergangenen Jahr nur 9 waren. Diese hohe Zahl von Heiratslusi- gen konnte in keinem Standesamtsregister der letzten Jahrzehnte festgestellt werden.

Neuenbürg. Ende letzter Woche verließ Rund- funkmechanikermeister J. Hohmann mit seiner Familie Neuenbürg, um in Toronto (Kanada) bei einer dortigen Fernsehgesellschaft eine leitende

Stelle anzutreten. Die Eltern von Herrn Hohmann und sonstige Angehörige weilen schon seit einiger Zeit in Toronto.

Birkenfeld. Bei einer Hauptversammlung des Bezirks Enz im Bund Südd. Volksmusiker wurde u. a. beschlossen, das Bezirksmusikfest 1953 am 19. Juli in Niefern durchzuführen und am 16. Aug- ust in Birkenfeld ein Musikertreffen abzuhalten.

Herrenalb. Das weitbekannte Hotel „Sonne“ hat seinen Besitzer gewechselt. Neuer Inhaber ist der einem ostpreussischen Gastwirtschlocht ent- stammende Hotelier Friedrich Mohr, der bisher die Bahnhofsgaststätte in Frankenthal (Pfalz) inne- hatte. — Bei der Generalversammlung der hiesi- gen VdK-Ortsgruppe, in der Kreisvorsitzender Rudolph (Nagold) sprach, wurde die gesamte Vor- standschaft neu gewählt: 1. Vorsitzender und So- zialbetreuer v. B.-k: 2. Vorsitzende Frau Knirsch; Schriftführer Bischoff; Kassier Trötschel.

Mehr Knaben als Mädchen

Forzheim. Im Jahre 1952 wurden 1815 (1137 Geburten (die in Klammern beigesetzten Zah- len beziehen sich auf das Jahr 1951) beurkundet; darunter Geburten von Kindern ortsansässiger Mütter 692 (616), von Kindern auswärtiger 623 (521), 127 (100) der von ortsansässigen und aus- wärtigen Müttern geborenen Kinder sind unehel- lich. Bei den 1815 (1137) Geburten im Jahre 1952 (1951) handelt es sich um 692 (586) Knaben und 623 (551) Mädchen. Totgeburten wurden 29 (27) registriert. Die Zahl der Eheschließungen betrug 524 (589). Ferner wurden 867 (805) Sterbefälle beurkundet.

Nachweihnachtliche Geselligkeit

Stammheim. Zum erstmalig seit der Wieder- gründung im Herbst letzten Jahres stellte sich der Musikverein Stammheim unter Leitung von Gustav Klieber (Bad Liebenzell) in einer nach- weihnachtlichen Veranstaltung der Öffentlichkeit vor. Vorsitzender Paul Gugel begrüßte nach einem Eröffnungsmarsch die Anwesenden, unter ihnen besonders Bürgermeister Kirchherr, Pfarrer Keidel (Stammheim) und den Landes- leiter und Bezirksleiter im Bund Südd. Volks- musiker, Wolf (Weil der Stadt). Der Vorsitzende sprach bei dieser Gelegenheit den Spendern sei- nen Dank für das Ergebnis der kürzlich durch- geführten Sammlung zu Zwecken der Ersatz- beschaffung für die bei der Brandkatastrophe vernichteten Instrumente aus.

Nach weiteren Musikvorträgen wurde vom Vor- stand die Ehrung langjähriger Vereins- zugehöriger vorgenommen. Es erhielten die silberne Vereinsnadel nebst Diplom für 25jährige aktive Musikertätigkeit: Gustav Lipp, Georg Fi-

scher, Paul Koonath, Paul Bleich, Paul Gommel und Karl Obengemach. Die goldene Vereinsnadel für 40- bis 50jährige Mitgliedschaft erhielten Ja- kob Zeller, alt, Gottlob Kirchherr, Gottlieb Kober, Ludwig Binder, Karl Reutter, Schmied, und Ja- kob Strinz, Maurer.

Landesleiter Wolf hob in seiner Ansprache die seit der Wiedergründung erzielten Fortschritte des Vereins hervor und rief insbesondere die Ju- gend zum Dienst in der Volksmusikbewegung auf. Für 40jährige aktive Musikertätigkeit konnte der Landesleiter dem Ehrenvorstand Gottlob See- ger eine Ehrenurkunde des Landesverbandes und die goldene Nadel des Bezirks Nördl. Schwarzwald überreichen. Der Verein brachte seinen Dank an das verdiente Mitglied durch Uebergabe eines Polstersessels zum Ausdruck. Sämtliche Geurten wurden gleichzeitig zu Ehrenmitgliedern des Mu- sikvereins ernannt.

Nach der Pause stellte der Dirigent auch den Nachwuchs vor, der zusammen mit den bewährten

Kräften der Kapelle recht erfreuliche Leistungen zeigte. Zwei heitere Theaterstücke bereicherten das Programm, das mit einem Schlußmarsch aus- klang. Ein gemütliches Beisammensein im Gast- haus zum „Adler“ beendete die wohlgelungene Feier.

Am Ostermontag wollen sich die Stammheimer Volksmusiker zusammen mit dem Musikverein Gechingen in einem Konzert hören lassen.

Simmzheim. Die Feiertage Weihnachten und Neujahr waren auch hier mit Feiern der Schulen und Vereine ausgefüllt. Den Beginn machte die Kinderschule, wo die Kleinen zur Krippe geführt wurden und ihre Lieder, Gedichte und Gebete gemeinsam aufsagen durften. Am Schluß fand die schlichtst erwartete Bescherung statt, die Jubel und Freude auslöste. Der anwesende Bürgermei- ster sprach zum Schluß der Kindergärtnerin und ihrer Helferinnen den Dank für die geleistete Arbeit an den über 70 Kindern, die den Kindergarten besuchen, aus. Am Abend folgte die Schlußweihnachtsfeier, die von Hauptlehrer Ehninger mustergültig vorbereitet und durchgeführt wurde. Zur Aufführung gelangten Chöre, Weihnachts- und Krippenspiele sämtlicher Klassen, die den Beifall der zahlreich erschienenen Erzieher fanden.

Am 2. Weihnachtsfeiertag hielt der Gesang- verein „Liederkreis“ seine Weihnachtsfeier im Gasthaus zum „Lamm“ ab, in der gut vorbereitete Chöre und zwei Theaterstücke „Das Preis- lied“ und „d' Prozefthos“ ein unterhaltsames Pro- gramm bildeten.

Beim Uebergang vom alten ins neue Jahr fand wie in früheren Jahren vor dem Rathaus unter dem Lichterbaum eine Silvesterfeier unter Be- teiligung des Musik- und Gesangsvereins statt. Bürgermeister Gaiser wies in seiner Neujahrs- ansprache auf die geleistete Arbeit und erzielten Erfolge in der Gemeinde hin und dankte der Be- völkerung und den Gemeinderäten für die Mit- arbeit und das gezeigte Verständnis für die auf- getretenen Probleme.

Am vorvergangenen Sonntag folgte der Musik- verein mit seiner Jahresabschlussfeier, die eben- falls im Gasthaus zum „Lamm“ abgehalten wurde und einen guten Besuch aufwies. Es wurde ein buntes Programm dargeboten, das allen Wünschen gerecht wurde. Dabei trat zum erstmalig die neue Jugendkapelle auf. Unter der sicheren Stabführung des Dirigenten Christoph Mohr gelangten gut gespielte Märsche, Polkas und Ouvertüren zum Vortrag. Die beiden Etnakter „Die Verlobungs- hose“ und „Der Kuhhandel, oder die heirats- lustige Witwe“ erregten allgemeine Heiterkeit. Nach Schluß des Programms vereinigten sich sämt- liche Gäste und die Vereinsfamilie zu einem ge- mütlichen Beisammensein.

Eltern, warnt Eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!

Brettenberg, 12. Januar 1953

An Erscheinungsfest starb unsere liebe Tochter und Schwester

Elise Feuerbacher

nach langem mit Geduld ertragenem schweren Leiden im Alter von 31 Jahren.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir von allen Seiten erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonde- ren Dank Herrn Platzer Berger für die trostreichen Worte am Grabe, dem Kirchenchor den Altersgenossen, den Herren Ehren- trägern, für die vielen Kranz- und Blumenpenden sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte.

In tiefer Trauer:

Die Mutter: Margarete Feuerbacher
die Schwestern: Gretel, Hedwig und Anna
nebst Angehörigen

Rötenbach, 13. Januar 1953.

TODESANZEIGE

Nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden ist heute vormittag 11.20 Uhr unser lieber Vater, Schwie- gervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Hammann

im Alter von nahezu 77 Jahren in die ewige Heimat ab- gerufen worden.

In stillem Leid:

Hans Hammann mit Frau und Kindern
Bad Liebenzell

Christine Wankmüller Wwe., geb. Hammann
Biebselberg

Emma Hammann Wwe., geb. Mohn
Rötenbach

Beerdigung am Donnerstag 14 Uhr in Rötenbach.

Altensteig-Dorf, 13. Januar 1953

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben treu- sorgenden Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater

Matthäus Kalmbach

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 71 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

In stiller Trauer:

Die Gattin: Marie Kalmbach
die Tochter: Christine mit Gatten Fritz Frey
und Enkelkinder.

Beerdigung Donnerstag 14 Uhr

Der verehrten Einwohner haft von Stadt und Land mache ich die Mitteilung, daß ich infolge meines hohen Alters das seit dem Jahre 1898 von unserer Familie betriebene

Gasthaus zur „Krone“

in Calw mit dem heutigen Tage aufgabe.

Die Metzgerei wird in der seitherigen Weise von Herrn Fritz Strobel weiter betrieben.

Es ist mir ein Bedürfnis, allen Freunden und Bekannten unseres Hauses für die in vielen Jahren bewiesene Treue und Anhänglichkeit herzlichen Dank zu sagen.

Frau Berta Kugele mit Tochter

Eine mit dem 1. Kalb 36 Wochen trächtige, fehlerfreie

Nutz- und Fahrkuh

wird dem Verkauf ausgesetzt. Zavrlestein, Haus Nr. 23

Gebrauchter, aber nur guter.

Schlepper

15 bis 20 PS, Baujahr nicht unter 1950 zu kaufen gesucht. Ausk. ert. die Gesch.-Stelle d. Calwer Tagblattes.

Einen großen Posten

Ballenbretter

Größe 70 x 100 cm, 1 cm stark mit 3 Querleisten verkauft

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw, Eisenstätt

Parapack-Institut Calw

Schwester Liesi Standt
Altburger Str. 107, Telef. 717

Gute Heilerfolge bei Stoff- wechselkrankheiten wie Rheuma, Ischias, Arthritis, Gicht, Zuckerkrankheit und bei erhöhtem Blutdruck. Keine Erkältungsgefahr. Voranmeldung notwendig! Zu allen Kassen zugelassen

Volks-theater Calw

Nur MI. und DO. das aktuelle Thema einer modernen jungen Ene

„An die Freude“

Warten Sie bitte nicht, bis Sie hö- ren, ob dieser Filmgut od. schlecht oder sehenswert ist, denn diesen Film sollte man sich auf alle Fälle ansehen. Jugendverbot!

Zwei in unserem Verlag erschienene Bücher, die sich für Geschenk- zwecke eignen

ERNST RHEINWALD / GIBBERT RIEG

Calw

Geschichte und Geschichten aus 900 Jahren

240 Seiten mit 8 Bildtafeln, gebunden DM 6.80

Aus dem Inhalt: Die Grafen von Calw — Die Zerstörung der Stadt — Folgen der Zerstörung — Die Kriegsgefahr des 18. Jahrhunderts — Calwer Wirtschaftsgeschichte — Nikolauskapelle — Überschwemmungen — Gericht, Galgen und Schwert — Calwer Kirchengeschichte — Geschichten aus neuerer Zeit — Bildanhang.

Badenfahrt nach Deinach 1785

Herausgegeben von ERNST RHEINWALD

106 Seiten mit 1 vier- und 8 einfarbigen Bildtafeln, gebunden DM 3.—

Dieses längst vergriffene und seither vielbegehrte Bächlein, sorgfältig angesetzt und mit zahlreichen zeitgenössischen Bildnissen und Landschafts- darstellungen (zum Teil in farbiger Wiedergabe) geschmückte Bändchen wird auch in der Zukunft das Herz der Heimatfreunde entzücken.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Daunen- und Wollsteppdecken

Neu-Anfertigung u. Umar- beitung auch aus angele- fertem Material in eigener Werkstätte.

Steppdecken-Fabrikation
Gustav Buch, Aepferg/Württ.

Verkaufe eine junge

Nutz- und Fahrkuh

Gottlieb König, Stammheim

Verkaufe

zwei Ziegen

2- und 3jährig. Wer, sagt die Ge- schäftsstelle des Calwer Tagblattes.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Postkarten
Briefbogen
Rundschreiben
Rechnungen
Prospekte

Aufträge werden auch Leder- straße 23 (Geschäftsstelle) an- genommen

Verkaufe eine junge

Nutz- und Fahrkuh

Gottlieb König, Stammheim

Verkaufe

zwei Ziegen

2- und 3jährig. Wer, sagt die Ge- schäftsstelle des Calwer Tagblattes.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Postkarten
Briefbogen
Rundschreiben
Rechnungen
Prospekte

Aufträge werden auch Leder- straße 23 (Geschäftsstelle) an- genommen

Der heutigen Ausgabe liegt ein Wertschein des Württem- bergisch-Badischen Totos im West-Süd-Block bei. Die Bei- lage verdient Ihre besondere Aufmerksamkeit. Die 12er- Werte brachte bisher die höch- sten Quoten, die leichte 10er- Wette viele lohnende Gewinne.